

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordentadt, Hambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreise: Durch unsere Erzeugnisse und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Postgebühren monatlich 10 Pfg.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Postgebühren). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Reklametext: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen nachfolgendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Haftung. Bei zwangswiseiger Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachschuß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Brand-Anfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben versichert sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau mit 1000 Mark auf den Todes- und Brand-Anfall infolge Unfall, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangt. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen. Der Vertrag hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftlicher Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 118

Freitag, 22. Mai 1914

29. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

In Dublin wurde eine Ladung Bajonette beschlagnahmt, die für die Kistenleute bestimmt war.

Aus Durazzo wird gemeldet, daß Esad Pascha mit seiner Frau an Bord eines italienischen Kriegsschiffes nach Brindisi gebracht worden ist und sich von dort nach Neapel begeben hat.

Der Aufstand in Portugiesisch-Kongo dauert fort. Bei einem Angriff auf ein Dorf bei Koffi wurden 18 Personen getötet.

Aus Mexiko meldet man: Huerta befahl der Armee Saltillo zu räumen und nach Süden zu marschieren.

Die erste Reichstagsession.

Die erste Session der 13. Legislaturperiode des Reichstags, die am Mittwoch abgeschlossen ist, umfaßte insgesamt drei Tagungen. Die erste Tagung währte vom 7. Februar bis 22. Mai 1912, die zweite vom 26. November 1912 bis 30. Juni 1913 und die dritte vom 25. November 1913 bis 30. Mai 1914.

Überblickt man den Arbeitsvertrag der Session, so muß man annehmen, daß ganz Respektables geleistet worden ist. Da sind vor allem zu erwähnen die beiden großen Wehrvorlagen aus dem ersten und zweiten Sessionabschnitt, die zugleich wichtige Steuervorlagen, wie die Abänderung des Brandversicherungsgesetzes, den Wehrbeitrag, das Besetzungsgesetz, die Novelle zum Stempelgesetz u. a. mit sich brachten. In weiteren Gesetzen seien erwähnt aus dem ersten Abschnitt: Die kleine Strafrechtsnovelle, das Schutztruppengesetz und das Fürsorgengesetz für die militärische Rüstungsfahrt; aus dem zweiten Abschnitt: das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz, das Gesetz über die Entschädigung an Schiffs- und Seeschwimmern, das Gesetz über die Erhöhung der Veteranenbeihilfen, eine Novelle zum Besoldungsgesetz für einige Postbeamtenkategorien, das Gesetz über vorübergehende Zollerleichterungen, die Verordnung über einheitliche Wahlurnen, das internationale Abkommen über ein einheitliches Wechselrecht; endlich aus dem letzten Abschnitt: das Postbesetzungsgesetz, das Konkurrenzklauselgesetz, die Novelle zur Gefährdungsordnung für Zeugen und Sachverständige, das Spionagegesetz, die Militärstrafgesetznovelle und das Gesetz über die Postdampferkonventionen. Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß der Ertrag nicht so gering ist, wie das gemeinhin dargestellt wird. Wenn trotzdem eine Reihe von Vorlagen unter den Tisch fällt, wie das Jugendgerichtsgesetz, das Sonntagsgesetz, die Reichsbildung u. a., so ist das nicht oder doch nicht allein Schuld des Reichstags.

In diesen Gesetzen kommen zahlreiche Interpellationen und Anträge, so im 1. Abschnitt Interpellationen über die Teuerung, den Vergarbeiterstreik, die Auslegung des Jesuitengesetzes; im 2. Abschnitt über auswärtige Politik, über die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter, über die Fleischsteuer, über die geplanten Ausnahmengesetze für Esad-Pascha, über die Verkehrsstockungen im Westen, über die Enteignung vier polnischer Aktienbesitzer; im 3. Abschnitt endlich über die Vorfälle in Bayern. Im ersten Sessionabschnitt hat der Reichstag auch bedeutsame Änderungen seiner Geschäftsordnung geschaffen, einmal die Zulassung eines sogenannten Misbilligungsantrags, der bis jetzt in zwei Fällen der polnischen Enteignung und im Fall Bayern Wirklichkeit geworden ist, zum andern die Zulassung der kurzen Anfragen, von denen reichlich Gebrauch gemacht worden ist.

Was die parteipolitische Lage im Reichstag anlangt, so ist nicht zu verkennen, daß während der Session eine große Verschiebung eingetreten ist. Während noch im ersten Sessionabschnitt der Block der Konservativen und des Zentrums den andern Parteien, entsprechend dem Wahlausmarsch, schroff gegenüberstand — die Präsidentenwahl mit all ihren Wirrnissen zeigte das deutlich —, bewegte sich schon gegen Ende dieser Periode ein Umschwung vor, als das Zentrum in der Besitzenerfrage umschwankte. Die Konsequenz zog dann das Zentrum bei den Steueranträgen, die die große Wehrvorlage des folgenden Jahres notwendig machte, indem es mit den liberalen Parteien beim Besitzenergesetz zusammenwirkte. Durch diese Annäherung des Zentrums an die Liberalen wurde sein Verhältnis zu den Konservativen etwas lockerer, wenn auch

nicht zu verkennen ist, daß in manchen Dingen beide Parteien noch wie vor zusammenarbeiten. Zur Regierung stellte sich das Zentrum wie immer sehr wechselnd; neben praktischem Zusammenarbeiten stand es nicht an, da, wo es ihm paßte, die Regierung rücksichtslos seine Rechte fähren zu lassen, so vor allem gelegentlich der vom Bundesrat im November 1913 neu herausgegebenen Interpretation zum Jesuitengesetz. Auch die ihm anheim mit der Sozialdemokratie zur Verfügung stehende Mehrheit hat es in recht vielen Fällen ausgenutzt. Auf diesem Wege ist es letzterer allein möglich gewesen, sich zur Geltung zu bringen. Sonst war es lediglich Demonstrationspolitik, was die 111 getrieben haben.

Es liegt nahe, daß die Verschiebung in den parteipolitischen Verhältnissen bei der nunmehr neu vorzunehmenden Präsidentenwahl ihren Ausdruck findet.

Letzte Sitzung des Reichstags.

h. Berlin, 20. Mai 1914.

Zum Schluß der Sitzung erklärte Präsident Rump: Wir sind am Ende unserer Arbeit angelangt. Wir blicken zurück auf das große Werk der Wehrvorlage, die im vorigen Jahre zu einem guten Ende geführt wurde und durch die die Macht des Reiches im Interesse des Weltfriedens würdig verstärkt worden ist. Der jetzige Sessionabschnitt kann sich mit der Größe dieser Aufgabe nicht messen. Wir waren aber mit einer Reihe geschäftlicher Arbeiten beschäftigt, wie kaum je zuvor. Die dringenden Gesetze sind vom Hause erledigt worden. Wenn ich mich bemüht habe, die Arbeiten nach besten Kräften zu fördern, so konnte es nicht geschehen, ohne an die Arbeitskraft und an die Arbeitsfreudigkeit des Hauses und seiner treuen Beamten starke, ja ungewöhnlich starke Ansprüche zu stellen.

Staatssekretär Delbrück: Ich habe dem Hause eine Allerhöchste Verhaftung mitzuteilen. Die Mitglieder erheben sich, mit Ausnahme der Sozialdemokraten.

Die Botenschaft lautet: Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser und König von Preußen tun kund und zu wissen, daß wir unseren Staatsminister Staatssekretär Dr. Delbrück ermächtigt haben, gemäß Artikel 12 der Verfassung die gegenwärtige Session des Reichstages in Unserem und der verbündeten Regierungen Namen am 20. Mai 1914 zu schließen. Urkundlich und unter Unserer höchsten eigenen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne gegeben. Neues Palais, 19. Mai 1914. gez. Wilhelm. Gegengezeichnet von Bethmann Hollweg.

Ich habe die Ehre, die Urkunde der Allerhöchsten Botenschaft dem Präsidenten zu übergeben. Auf Grund der mir von Seiner Majestät erteilten Ermächtigung erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen.

Präsident Dr. Rump: Wir trennen uns mit dem alten Aufse: Seine Majestät der deutsche Kaiser lebe hoch. Das Haus stimmt in den Ruf ein, während die Sozialdemokraten sitzen bleiben.

Präsident Dr. Rump: Ich gebe dem Bedauern Ausdruck, daß ein Teil der Mitglieder dieses Hauses... (Die übrigen Worte gehen in dem tosenden Widerspruch der Sozialdemokraten und dem donnernden Beifall der Rechten und der Mitte des Hauses verloren.) Wir bringen durch Erheben von den Sitzen die Achtung zum Ausdruck, die jeder Deutsche dem Kaiser schuldig ist. (Großer Beifall rechts und in der Mitte. — Schluß 2 Uhr.)

Esads Putz.

Aus Wien hat die „Wiesbadener Ztg.“ folgende Darstellung der Vorgänge, die zur Verhaftung Esad Paschas führten, erhalten:

Die Diplomatie scheint wieder einmal verlagert zu haben. Herr von Tschirschky sowohl wie der Herzog von Avarna sind nach Budapest gereist; sie sind von den Ereignissen völlig überrascht, wie allerdings auch der österreichische Minister des Auswärtigen. Aus direkter Quelle erfahre ich, daß Esad das Doppelspiel bis zum Ausbruch getrieben hat. Während sich die unter seiner Oberleitung angeführte Revolution langsam entwickelte, während sich die aufgereizten mohamedanischen Bauern, die, nebenbei bemerkt, in ihrem Kern aus Esads riesigen Landbesitzungen stammen und vorzüglich bewaffnet sein sollen, sammelten, versuchte er den Fürsten Wilhelm noch zu umgarnen und ging sogar, um ihn zu täuschen, soweit, selbst den Rat zu geben, die italienischen Torpedoboote zurückzurufen. Er hat wahrscheinlich gehofft, bis zu deren Ankunft, Eurova vor eine „neue Talsache“ stellen zu können. Und diese neue Talsache wäre der Sturz der Regierung, vielleicht gar die Gefangennahme des Fürsten gewesen. Esad aber, der seine Hände in Unschuld gewaschen und alle Schuld auf die Regierung geschoben hätte, wäre als Retter des Landes erschienen, als Held in der Brandung, die, wie er hoffte, den Fürsten fortspülen sollte. Der Fürst war

aber schon über seines Kriegsministers Gannerei informiert. Er ließ ihn bei dem Glauben, daß er ihm noch vertraue, bis Esad sah, daß er sich mit seinem Scheinheiligen Rat, die italienischen Torpedoboote zurückzurufen, in der eigenen Schlinge gefangen hatte. Montag nachmittags trafen die Schiffe ein. Kurz darauf erklärte ihm der Fürst, daß sofort Truppen zur Besetzung von Durazzo ausgeschickt würden und der Besetzungszustand verhängt würde. Auf diese Ueberraschung war Esad nicht gefaßt, er fiel aus der Rolle und wurde heftig. Der Fürst ließ ihn nunmehr nicht mehr darüber im Unklaren, daß er durchschaut worden sei. Er forderte Esad auf, sein Portefeuille als Kriegsminister niederzulegen. Esad aber weigerte sich, eilte nach Hause, verstärkte seine Leibwache bedeutend und ließ sein Haus in Verteidigungsstand setzen. In der frühesten Morgenstunde am Dienstag kam eine kleine Truppe unter Führung eines holländischen Offiziers, teilte Esad mit, daß er abgelöst sei und verlangte die Herausgabe der Waffen und die Entfernung der Leibwache. So entwickelte sich das Feuergefecht. Als Esad einlaß, daß er unterlegen müsse, verlegte er sich auf Parlamentieren. Er verlangte nicht mehr und nicht weniger als freies Geleit, wenn er den Kampf einstellen, der verschlagene Bursche wollte sich als kriegsführende Partei ausvielen. Nachdem er aber jetzt in Nummer Sicher gebracht ist, wird man ihn darüber aufklären, daß er ein Hochverräter ist, dem die schwerste Strafe gebührt. Unter dem alten türkischen Regime würde er einfach aufgefknüpft werden.

In Durazzo herrscht eine ungeheure Aufregung. Da aber alles militärisch besetzt ist, braucht man keine Besorgungen für die Sicherheit der kaiserlichen Familie zu hegen.

Ueber den Kampf mit Esad

Berichtet das Wiener Korrespondenz-Bureau aus Durazzo noch folgende Einzelheiten:

Mit der Uebereinkunft der Botchaft, die nach langer Beratung am Dienstag früh um 8 Uhr von dem Fürsten beauftragt wurde, wurde sofort ein holländischer Offizier und ein anderer Abgesandter des Fürsten beauftragt. Esad wurde aufgefordert, seine verstärkte Wache zu entfernen und deren Waffen auszuliefern. Esad sagte sich anfänglich dem Befehle des Fürsten und gab seinen Leuten den Befehl, die Waffen zu strecken. Als jedoch dann die abgelegten Waffen weggeschafft werden sollten, befahl Esad Pascha plötzlich den Leuten, sich der Waffen wieder zu bemächtigen und sich auf die Verteidigung vorzubereiten. Esads Leute folgten diesem Befehl, griffen sofort zu den Gewehren und begannen bald darauf, auf bewaffnete Leute des Fürsten, die auf den Straßen standen, zu feuern. Diese Leute, die eine Art Nationalgarde darstellten, waren bereits den Abend vorher bewaffnet worden und bewachten alle Straßenkreuzungen und erwiderten sofort das Feuer. Hierbei wurde ein Mann getötet und mehrere verwundet. Gleichzeitig wurde aus den während der Nacht unauffällig aufgeführten Geschützen das Feuer gegen das Haus Esads eröffnet, wobei dieses erheblich beschädigt wurde. Daraufhin nahm Esad die ihm gestellten Bedingungen an und befohl seinen Leuten, die Waffen niederzulegen und ergab sich.

Er wurde von einer österreichisch-italienischen Marinepatrouille nach dem Palast geführt, wohin er sich in Generaluniform, von seiner Frau begleitet, begab. Bei der Ankunft Esads im Palast erschollen aus der Menge Rufe: „Nieder Esad!“ Später durchjagten die bewaffneten Nationalisten fliegend die Straßen. Allmählich trat Beruhigung ein.

Die „Agenzia Stefani“ meldet ferner aus Durazzo: Sofort nach der Ankunft empfing Admiral Trifari den Besuch des Kommandanten des italienischen und österreichischen Stationschiffes, die ihn über die Lage aufklärten und ihm mitteilten, sie hielten ein Detachement italienischer und österreichischer Matrosen, das der Fürst seiner Sicherheit wegen erbeiten habe, bereit. Während des Besuches hörte man Kanonenschüsse und sah, daß vom Palast des Fürsten Signale gegeben wurden. Um die Familie des Fürsten in Sicherheit zu bringen, wurden sofort Matrosen gelandet. Nach einer unter dem Vorhitz des Fürsten abgehaltenen Beratung gab der Fürst persönlich Trifari Instruktionen. Schließlich wurde Esad, den man als Organisator der aufständischen Bewegung betrachtete, durch ein von einem italienischen Offizier befehligtes Detachement italienischer und österreichischer Matrosen zur Landungsbrücke und auf das österreichische Schiff gebracht.

Erbitterte Stimmung gegen Esad Pascha.

Esad Paschas Putzversuch hat zunächst die schmerzten Folgen für seine eigene Familie gehabt. Aus Durazzo meldet uns der Draht:

Mehrere Mitglieder des Familientreffes Esad Paschas wurden von anfrüherrischen Bauern getötet.

Es ist anzunehmen, daß sich gegen die mohamedanischen Aufrehrerbanden Esad Paschas grüßliche Gegenbanden gebildet haben, die nun eine furchtbare Rache nehmen. Dofentlich gelingt es der albanischen Regierung, diesen Mebeleien Einhalt zu gebieten.

Schutz für die kaiserliche Familie.

Nach einer Depesche aus Rom hat die italienische Regierung den italienischen Kommandanten in Durazzo be-

auftrag, alle für die Sicherheit des Fürsten, des diplomatischen Korps und der Konsuln notwendigen Maßregeln vorzunehmen, gemeinsam mit dem österreichisch-ungarischen Kommandanten.

Das Schicksal Effad Paschas.

Aus Wien wird gemeldet: Ob Effad Pascha vor ein Kriegsgericht gestellt oder verbannt wird, ist noch unentschieden. Wahrscheinlich wird ein Regierungswechsel eintreten, um der jungtürkischen Agitation ein Ende zu machen.

Effad Pascha zeigt an Bord des „Szigetvar“ äußerliche Apathie und verlangt keine Verbindung mit dem Fürsten Wilhelm oder der Regierung herzustellen.

Effad Pascha wurde, nachdem er ein Protokoll unterzeichnet hatte, daß er ohne Genehmigung des Fürsten Wilhelm nicht mehr nach Albanien zurückkehren werde, an Bord eines italienischen Kriegsschiffes nach Brindisi gebracht. Auch mußte Effad Pascha sich verpflichten, sich in die inneren und äußeren Angelegenheiten Albaniens nicht mehr einzumischen. — Am Mittwochabend 11 Uhr ist Effad Pascha mit seiner Frau an Bord des Dampfers „Vengasi“ in Brindisi angekommen. Beide reisen nach Neapel weiter.

Einer Blättermeldung zufolge sei mit Zustimmung Österreichs und Italiens beschlossen worden, Effad Pascha nach Tripolis zu deportieren.

Geheime Aufschläge Effad Paschas.

Der Pariser „Temps“ meldet aus Durazzo: Unter den bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung Effad Paschas beschlagnahmten zwei Paketen befindet sich auch ein von Effad Pascha eigenhändig geschriebener Brief, der den Versuch an eine albanische Bande enthält, gegen Durazzo vorzugehen, und ferner ein detaillierter Feldzugsplan zur Organisation eines Aufstandes in Skutari gegen die Regierung des Fürsten Wilhelm.

Eine Erklärung Effad Paschas.

Bei seiner Ankunft in Brindisi soll Effad Pascha einem Berichterstatter der „Tribuna“ gegenüber erklärt haben, sein Souverän, dem er als Soldat und Patriot gedient habe, sei schmächtig betrogen worden und zwar durch fremde Intrigen.

Die Minister behalten ihre Portefeuilles.

Aus Durazzo wird gemeldet: Der Fürst hat die demissionierenden Minister ersucht, ihre Portefeuilles zu behalten. Der Minister des Post- und Telegraphenwesens Cassan Del-Prischna hat einstweilen zu seinem Ressort die von Effad Pascha bisher innegehabten Ministerien des Krieges und des Innern übernommen. Die Aufstands- bewegung der Bauern von Durazzo ist friedlich beigelegt. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Frankzösische Kompensationsforderungen für Albanien?

Der Pariser „Temps“ beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit den albanischen Schwierigkeiten, und gibt dabei unversehens seinem Mißtrauen gegen die von Österreich, Ungarn und Italien verfolgte Politik als Beschützer des kleinen Fürstentums Ausdruck.

„Es ist zwar sehr schön“, sagt das Blatt, „daß Österreich und Italien den Prinzipen zu Weisheit und Schutze nehmen, aber welchen Preis werden sie dafür verlangen? Unsere Diplomatie muß unbedingt Vorschläge machen. Wenn wir dem Vorgehen des Dreibundes, das dem Vertrage zuwiderläuft, ohne weiteres unsere Zustimmung erteilen, wird man uns selbstverständlich keine Kompensationen anbieten, da wir sie nicht verlangt haben. Wenn wir dagegen von vornherein klare Einwendungen formulieren, zu denen wir das Recht haben, so wird man sich alle Mühe geben, uns zu beruhigen.“

Attentatsversuch auf einen Erzherzog.

Aus Agram meldete gestern früh der Draht: Hier wurde am Mittwoch Abend auf den Erzherzog Leopold Salvator vor dem Nationaltheater ein Attentatsversuch verübt. Als der Erzherzog zusammen mit dem Vauus Sterlecz das Nationaltheater, in dem abends Puccinis „Tosca“ gegeben worden war, verließ, richtete der Handelsakademiker Scheffer einen geladenen Browning gegen die beiden. In diesem Moment wurde ihm von Polizisten die Waffe entzogen. Scheffer stammt aus Brod in Slavonien. Er wurde sofort verhaftet.

Zu dieser Meldung wird jetzt amtlich berichtet:

Agram, 21. Mai. Gestern Abend fand zu Ehren des hier zwecks Inspektion der Artillerie weilenden Erzherzogs Leopold Salvator im Nationaltheater eine Vorstellung statt. Der Erzherzog verließ vor Schluß der Vorstellung das Theater, um einem Offiziersessen beizuwohnen.

1. Deutsches Volkstrachtenfest.

In Mainz begann am 20. Mai eine Reihe von Festtagen, die auch der an den verschiedensten Volksfesten wahrhaftig nicht armen Rhein- und Mainstadt etwas Neues bieten: eine Sammlung von Trachten deutscher Stämme, getragen von Leuten, die wirklich in die Trachten hineingehörten, und zur Schau gestellt in einem großen Festzuge, der sich am 21. Mai mittags durch die Straßen der Stadt bewegte.

Was am 20. Mai vor sich ging, die Ankunft der verschiedenen Wandmannschaften aus Bayern, Thüringen usw., ein Begrüßungskommers mit Festrede, Tänzen und dem Vortrag von alten Volksliedern, war gewiß recht interessant und schön, die Beschreibung dieser Vorgänge in diesen Tagen der Mainzer Volksblätter überlassen bleiben. Unser Interesse konzentrierte sich auf die Schaulagerung der Trachten in dem Festzuge am Tage Christi Himmelfahrt. Es dauerte lange, bis er sich in Bewegung setzte; um 10½ Uhr sollte es losgehen, um 12¼ Uhr aber erst verkündeten Fanfaren den Abmarsch an der Ecke Schul- und Rheinstraße. Die Geduld wurde also auf eine um so härtere Probe gestellt, je mehr die Sonne den Schweiß aus den Poren trieb und Bäume und Kränze erweichte. Und dann kam der Zug, der zwar sehr geschickt gemacht war, aber denjenigen, der mehr als ein Schaulager suchte, doch nicht voll befriedigte. Es war zuviel von all dem, was man in der Gruppe, wie Barbarossa im Ruffhäuser, Götter- und Zeltgruppe, die Sonnshütte und manches andere, das zu theatralisch, zu unecht wirkte. Die reinen Trachtengruppen waren dagegen überaus interessant. Wie man hört, sollen diesem ersten Trachtenfest in späteren Jahren noch weitere folgen. Es wäre erwünscht, daß dann auch die großen Schaulagerungen auf den Wagen mehr der Darstellung von Sitten und Trachten der einzelnen Völkerschaften gewidmet würden. Eine Gruppe Kirchgänger, Brautwerber, Brautleute, Brautwagen, Hochzeit, Kindtaufe, eine Spinnstube, die Landleute bei der Arbeit, Erntesche, Küche und Keller, Szenen aus kleinen Städten — das sind Motive für Trachtendarstellungen, wie sie für ein Trachtenfest gefordert werden müssen.

Als die Vorstellung beendet war, hatte sich auf der Theater- rampe eine Menge Neugieriger angesammelt. Als der Vauus Sterlecz, der der Vorstellung beizuwohnen, das Automobil besetzen wollte, enthielt im Publikum eine Bewegung. Ein junger Mann, der sich auffällig verdächtig benahm, wurde von zwei Polizisten verhaftet zum Polizeikommissariat gebracht. Der Vauus bemerkte von dem Zwischenfall nichts. Der Verhaftete hatte einen geladenen Revolver in der Tasche. Er versicherte in wiederholten Verhören, keinerlei Attentatspläne gehabt zu haben. Er trage den Revolver gewohnheitsmäßig bei sich. Die Untersuchung, die bis in die späte Nacht andauerte, ergab nicht, daß der Verhaftete ein Attentat beabsichtigte.

Zur Lage in Mexiko.

Aus Mexiko City wird gemeldet: Die Lage wird als sehr ernst angesehen. Man befürchtet, daß in einigen Tagen ein Aufstand ausbrechen wird. Die Telegraphenleitung nach San Louis Potosi ist durchschnitten. Es heißt, daß die Konstitutionalistischen Guadalarara angreifen.

Guerrillas Armeen.

Aus El Paso meldet man der „Ref. Jg.“: Guerrillas befehlt der Armee, von Saltillo, nach Süden zu gehen. Nach ihrem Abzug werden die Rebellen in die Stadt kommen. Die amerikanischen Soldaten stehen noch an der Grenze. Die Miliz ist noch nicht im Dienst.

Fälligung kriegsgefangener Offiziere.

In Washington ist man peinlich berührt durch die Meldung, Villa habe neuerdings einen General und zweiunddreißig Offiziere, die ihm als Kriegsgefangene in die Hände fielen, fälligen lassen.

Die englischen Arbeiter in Berlin.

Die Abordnung der englischen Arbeiter und Angestellten wurde am Mittwoch Nachmittag in der mit Blumen geschmückten Halle des Bundesrats im Reichstagsgebäude in Berlin durch den Staatssekretär Delbrück in Vertretung des behinderten Reichstagskanzlers empfangen. Außer dem Staatssekretär a. D. Dernburg, der als Vorsitzender des deutschen Empfangsausschusses die englischen Gäste empfing, nahmen an dem Empfang teil: Staatssekretär Solf, die Unterstaatssekretäre Richter und Zimmermann, die Direktoren im Reichsamt des Innern Dr. Caspar, v. Jonquieres, Gewalt und Müller, Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Johannes, der bis vor kurzem Generalkonsul in London war, und Geh. Legationsrat v. Stumm, Dirigent in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes.

Borrow Gabburn hielt eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

„Als Vertreter der Abteil School-Bewegung in England, die nahezu hunderttausend Mitglieder zählt, sind wir gekommen, um unseren Gefühlen der Freundschaft und der Sympathie für das deutsche Volk Ausdruck zu geben. Wir treten für den Frieden und den guten Willen zwischen allen Menschen ein, im besonderen aber für ein gutes Verständnis zwischen der großen deutschen Nation und unserem Volke. Wir begrüßen dankbar die Annäherung, die in den Beziehungen beider Länder eingetreten ist, und wünschen, daß unser Besuch dazu beitragen möge, die Bande der Freundschaft und Sympathie zwischen Deutschland und Großbritannien fester zu knüpfen. Wir werden aus Deutschland reich zurückkehren als wir kamen, reicher durch all die neuen Freundschaften, die wir geschlossen haben, durch die überwältigende Gastfreundschaft, durch so viele schöne Erinnerungen dieses unvergesslichen Besuchs und durch die Überzeugung, daß ein weiteres starkes Glied der Kette eingefügt würde, die unsere beiden Nationen in der Vergangenheit verbunden hat, und — davon sind wir überzeugt — in der Zukunft immer enger verbinden wird. Wir werden fortfahren, unermüdet für dieses Ziel zu arbeiten.“

Staatssekretär Delbrück erwiderte:

„Der Herr Reichstagskanzler ist zu seinem Reichswesen verhindert, Sie persönlich zu empfangen. Es gereicht mir zur besonderen Ehre, dieses an seiner Stelle tun zu können. Wir begrüßen Sie als die Vertreter einer Bewegung, deren ideale Bestrebungen weiteren Kreisen in Deutschland wohl bekannt sind, und denen wir volles Verständnis und aufrichtige Sympathien entgegenbringen. Möge Ihr Besuch in der Hauptstadt des Deutschen Reiches in jeder Beziehung zu Ihrer Zufriedenheit verlaufen und nur freundliche Eindrücke bei Ihnen hinterlassen. Eines herzlichsten Empfanges können Sie sicher sein. Erblicken wir doch in Ihrem Kommen ein neues Zeichen dafür, wie stark das Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen und des englischen Volkes gerade auf kulturellem Gebiete entwickelt ist. Deutschland und England verbanden sich auf geistigem und wissenschaftlichem Gebiete gegenseitig so viel, daß sie schon hierdurch unzertrennbar miteinander verbunden sind.“

Rein als Schaulager betrachten, bot der Zug allerdings recht viel. Und auch so wird er das Interesse für die Trachten- und Sittenskunde geweckt haben. Es waren Trachten aus der Schweiz, aus Österreich, aus Tirol, aus Baden, aus Württemberg, aus Hessen, aus Gotha und Altenburg, aus Sachsen, aus Koblenz und Frankfurt, aus dem Elsaß und Bayern, aus den Gauen am Rhein und Main zu sehen. Immerhin schon etwas, das sich auch wirklich sehen lassen konnte. Auch schöner alter Schmuck wurde vielfach getragen. Indessen konnten solche Einzelheiten in dem Zuge nicht zur Geltung kommen. Die Schöpfer des Festes werden aus den Mängeln dieses ersten Versuchs hoffentlich lernen, wie sie es später zu machen haben, um die Vernunft und die Schaulust gleichermaßen zu befriedigen.

Ferner wird uns aus Mainz geschrieben: Einen Mißverstand, wie ihn die alte Mogunla wohl noch selten erlebt hat, brachte das Volkstrachtenfest unserer Stadt. Der Fremdenzustrom übertraf nach dem einstimmigen Urteil und nach den Feststellungen der Bahnhöfische den alljährlichen Massenverkehr aus Anlaß des Mainzer Rosenmontagszuges bei weitem. Mit der Bahn kamen allein am Christi Himmelfahrtstag über 40 000 Personen im Haupt- und im Südbahnhof an. Dazu kamen noch tausende von Fremden, die mit den Bagen in Kasten eintrafen, sowie die Schiffe, die vom Rheingau, aus Wiesbaden und Wiesbaden sowie von Mannheim her teils mit den sehrplanmäßigen Dampfern oder auch auf Extradampfern hier eintrafen. Der Gesamtverkehr war ein ungeheurer. Der Himmelfahrtstag diesmal dem festlich geschmückten Mainz brachte, wird auf mindestens 60 000 Personen geschätzt. In den Straßen, die der Festzug berührte, fanden die Massen auf dem ganzen Wege beiderseits in Reihen von sechs bis acht Personen und mehr dicht hintereinander in drangvoller Enge. Schon am frühen Morgen setzte der Massenverkehr ein, doch wickelte er sich um diese Zeit, da er sich auf mehrere Stunden verteilte, glatt und ruhig ab. Weit schwieriger jedoch gestaltete sich die Rückbeförderung der riesigen Menschenmassen am Abend, wo ein ununterbrochener Menschenstrom durch die Bahnhofshallen flutete. Die Bage ließ man je nach Bedarf fortgesetzt nach allen Himmelsrichtungen mit Vor- und Nachzügen

knüpft erscheinen. Solche Bejüge wie der Abzug können nur dazu beitragen, dieses Gefühl zu vertiefen und damit das Bedürfnis nach gegenseitiger Annäherung zu verstärken, das in beiden Ländern in den letzten Jahren sich immer mehr Bahn bricht. Ich danke daher auch Herrn Gabburn aufrichtig für die sympathischen Worte, die er dem deutsch-englischen Freundschaftsgedanken gewidmet hat. Seien Sie versichert, meine Herren, daß seine Worte einen freudigen Widerhall bei uns finden werden.“

Rundschau.

Keine Verhandlungen in der Usterfrage.

Aus London meldet der Draht, daß der Usterfährer Carlson in einer unionistischen Frauenversammlung erklärt habe, es seien keinerlei Verhandlungen wegen des Zwistes mit den Usterleuten geführt worden. Die Erörterungen im Unterhause seien nichts als Romdbie gewesen.

Der neue Vizekönig von Irland.

Wie der Londoner „Standard“ meldet, beabsichtigt die englische Regierung, dem jetzigen Vizekönig von Kanada, dem Herzog von Connaught, das Amt des Vizekönigs von Irland als Nachfolger Lord Aberdeens anzubieten, wenn der Herzog im Oktober Kanada verläßt. Der Herzog von Connaught würde dann der erste Vizekönig unter Home Rule sein.

Die unsichere Lage an der griechisch-bulgarischen Grenze.

Aus Saloniki meldet man: Angesichts der unsicheren Verhältnisse an der griechisch-bulgarischen Grenze läßt die Regierung neuerdings die strengste Bewachung mit Waffen und Munition versehen, damit sie sich bei plötzlichen Ueberfällen verteidigen könne. Ferner werden Streifabteilungen gebildet, welche gegebenenfalls die griechischen Grenzposten unterstützen sollen.

Eine japanische Militärmission in Belgrad.

Eine japanische Militärmission unter Führung des Brigadegenerals Tanaka ist in Belgrad eingetroffen.

Der Auszug der Muhammedaner aus Neuserbien.

Aus Neuserbien sind neuerdings 2000 Muhammedaner, darunter viele Frauen, ausgewandert, um sich in Kleinasien niederzulassen.

Die gelbbefürstigen Montenegreiner.

Die serbische Regierung beschloß der montenegrinischen Regierung eine Anleihe zu gewähren. Eine erste Zahlung von 300 000 Dinars wird demnächst geleistet werden.

Die deutsch-türkischen Unterhandlungen.

Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und der Türkei werden am Freitag in Konstantinopel beginnen.

Die Revanche.

Man meldet aus Konstantinopel: Salih Bey, der zum Präsidenten der Kammer erwählt worden ist, hat jetzt zum ersten Male in seiner neuen Eigenschaft gewirkt. Er hielt eine längere politische Rede, die ein gewisses Aufsehen erregte. Er sprach u. a. von den letzten Ereignissen auf dem Balkan und forderte die türkische Nation auf, niemals zu vergessen, daß die Türkei einmals Saloniki, Monastir und Uesküb besessen habe. Seine Schlussworte galten einem Appell an die junge türkische Generation, den Gedanken an Revanche nie aus den Augen zu verlieren.

Der französische Kriegsminister über die Operationen in Südmarokko.

Aus Paris meldet man: Kriegsminister Roule, welcher seinen eine Reise durch Marokko beendet hat, erklärte in einem Interview, daß der Marok nach Zaga unbedingt notwendig und nicht länger aufschubbar gewesen sei, wenn das Prestige und die Macht Frankreichs in Marokko nicht schweren Schaden leiden sollten. Die nächste Aufgabe Frankreichs werde in der Pacifikation des Mittelatlantischen Ozeans bestehen. Hierzu werde eine Verstärkung des in Marokko befindlichen Truppenkontingents notwendig werden.

Chinesische Grausamkeiten an Mongolen.

Aus Peking wird gemeldet, daß in der Umgebung der Stadt chinesische Truppen hundert Mongolen festgenommen haben, um sie zu töten und sich dadurch für die mongolischen Angriffe zu rächen. Man hat die Gefangenen bestialischen Folterungen unterworfen. Einem Teil der Unglücklichen wurden die Arme abgehackt und die Jungen herausgerissen. Siebzehn Mann starben unter den Peinigungen. Die mongolische Bevölkerung ist über diese Tat empört und will an den Chinesen Vergeltung üben.

Arbeiterbewegung.

Die Aussperrung der italienischen Seelente. Man meldet aus Rom: Die von der Vereinigung der Reederei beschlossene Aussperrung liegt in den italienischen Häfen, namentlich in Genua, 140 Dampfer still.

fahren. Zur Bewältigung des Massenverkehrs fanden alle Maschinen, die man noch durch Hinzuziehung aller verfügbaren Lokomotiven aus Wiesbaden, Bingen und anderen Orten vermehrt hatte, ständig unter Dampf. Der Rücktransport der Fremdenmassen wickelte sich abgesehen von jeder ernstere Störung ab.

Theater und Konzerte.

Königliches Hoftheater. Wiesbaden, 22. Mai. Dem übergroßen Laumel des Entzückens, den Dampferdampf „Königskinder“ bei ihrem ersten Erscheinen in der neuen, wie der alten Welt erregten, ist gar bald eine ebenso starke Erschütterung gefolgt. Immer mehr ist das in seiner Grundstimmung allerdings recht poetische, textlich aber völlig unverständliche und musikalisch höchst schillernde Werk von dem Spielplan der deutschen Opernbühnen verdrängt, und wenn ein Theater — so wie vornehmlich der unferne — in der angenehmen Lage ist, innerhalb der kurzen Zeit von drei Jahren das Best der „Königskinder“ Aufführung der Rosmer-Dampferdampfer-Wanderoper zu begeben, so ist dies ein Erfolg, der weit weniger dem Werte selbst, als der trefflichen Aufführung zuschreiben ist, welche das Königliche Theater demselben beilegte. Für die von ihrer neuartigen Indisposition (Schmerz) befreite, war die spätere ständige Vertreterin dieser Rolle, Frau Hans-Jöppfel, höchst eintretend. Mit Ausnahme des Herrn G. Barbed aus Kassel, der an Stelle des erkrankten Herrn Vichienstein die Partie des „Herrn“ übernommen hatte, war die Besetzung also ganz anders. Die zahlreichen erkrankten Zuhörerinnen, die von Herrn Professor Schlar sehr feinsinnig geleitet, Aufführung wiederum eine dankbare Aufnahme und der reitenden darstellenden Künstler — außer den beiden obengenannten besonders Fräulein Hans (Herr) sowie den Herren Scherer (Königskinder), Weiss (Königskinder) (Spielmann) und v. Schenck (Holzhader) — nach jedem Akt

Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden.

Die Handwerkskammer Wiesbaden hielt am Mittwoch im Stadthaus die 22. ordentliche Vollversammlung ab. Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Obermeister Adolf Jung-Frankfurt a. M., die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, in der die Kammer die Vertreter der Regierung, des Stadtrats, der Presse, der Gewerkschaften und der Handwerker begrüßte. Er führte dann weiter aus, daß die Kammer sich in der letzten Sitzung mit der Vertretung der Regierung, des Stadtrats, der Presse, der Gewerkschaften und der Handwerker beschäftigt hat, um die wirtschaftlichen Interessen zu fördern. Wenn auch unter dem Druck ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse gerade das Handwerk am meisten zu leiden habe, so sei doch mit der Zeit zu erwarten, daß die moderne Handwerksorganisation immer deutlicher wahrnehmbare Früchte zeitige, die den sozialen und wirtschaftlichen Aufbau des gewerblichen Mittelstandes von weittragender Bedeutung seien. Die Kammer befand sich auf dem richtigen Wege und die Organisation der Gewerkschaften, die unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten in letzter Zeit greifbare Gestalt angenommen habe, schaffe einen neuen fruchtbaren Boden für die haushälterische Schicht der Gewerkschaften. Der Redner spricht den Wunsch aus, daß auch von dieser Vollversammlung lebendige Kräfte im Sinne dieser sozialen und nationalen Bestrebungen ausgehen mögen. Die Aufgaben können aber nur erfüllt werden, wenn wir uns des Schutzes einer starken Regierung erfreuen. Der Schirmherr des Friedens, unter dem allein Handwerk und Gewerbe zu gedeihen vermag, ist unser Kaiser. Unter den Epochen der deutschen Handwerksentwicklung nimmt seine Regierung eine hervorragende Stellung ein. Unter ihm sind die zeitlichen Errungenschaften der gewerblichen Handwerkskammer zur Ausführung gelangt, er läßt dem Handwerk seine persönliche Fürsorge zuteil werden, was er schon bei seinem Regierungsantritt beim Empfang des Vorstandes des Zentralverbandes der Innungsverbände zugesagt hat. Die Worte: „Ich verleihe Ihnen, daß Ich und Meine Regierung dem Handwerk im Sinne Meines Großvaters schützend zur Seite stehen werde“ und weiter durch die Worte: „Das Handwerk muß Meiner Ansicht nach wieder auf die Höhe kommen wie vor dem 30-jährigen Kriege.“ Deshalb sind alle Kreise des handwerklich tätigen Volkes erfüllt von Liebe und Verehrung zu unserem Kaiser, der unser Kaiser und Beschützer ist, was er durch seine künftige Anwesenheit hier wieder bewiesen hat. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Vorsitzende teilte dann mit, daß seit der letzten Vollversammlung das Kammermitglied Buchbindermeister Schmidt-Weilmünster verstorben sei. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. In die erledigte Stelle trat Uhrmachermeister Brochammer-Kunkel a. d. L.

Mit einer feierlichen Ansprache führte darauf der Vorsitzende das erste zugewählte Mitglied der Handwerkskammer, Schnelldorfer und Kommissionsrat J. C. Jung-Frankfurt a. M., ein, der in seiner Entgegnung der Forderung Ausdruck gab, daß seine Tätigkeit in der Handwerkskammer dieser und dem Handwerk überhaupt zum Nutzen gereichen möge. Regierungsdirektor Welter betonte, daß die Wiesbadener Handwerkskammer überall vorbildlich sei; er gab dem Wunsch Ausdruck, daß dieses stets so bleiben möge. Stadtrat Meier hieß die Mitglieder in den Mauern Wiesbadens willkommen und wünschte den Verhandlungen guten Erfolg. (Bei Schluß der Redaktion dauern die Verhandlungen fort.)

Dem vom Syndikus der Handwerkskammer, Schröder, erstattete

Geschäftsbericht der Handwerkskammer

entnehmen wir folgendes: Im abgelaufenen Geschäftsjahre fanden statt eine Vollversammlung, 11 Vorstands- und eine Ausschusssitzung. Die Zahl der a. J. angemeldeten Lehrlinge beträgt nach der Rolle der Handwerkskammer rund 8000. Dazu kommen ungefähr ebensoviel, die in die Lehrlingsrollen der Innungen eingetragen sind. Drei neue Zwangs-Innungen sind im Laufe des Jahres errichtet worden, während 11 weitere Innungen im Entstehen begriffen sind. Zur Zeit bestehen im Kammerbezirk 76 Innungen und zwar 41 Zwangs- und 35 freie Innungen. An Lokal-Gewerbevereinen sind drei neue entstanden; es bestehen augenblicklich im Kammerbezirk 144 Lokal-Gewerbe-Vereine. Zur

Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen

ist zunächst wiederholt darauf hingewiesen, daß der Regierungsdirektor auf den Antrag der Kammer in dankenswerter Weise die Baupolizeibehörden in Frankfurt a. M. und Wiesbaden veranlaßt hat, der Handwerkskammer mitzuteilen. Dadurch ist die Handwerkskammer in die Lage versetzt, gegebenenfalls die Vermögensverhältnisse der Bauherren zu prüfen, die Bauhandwerker eventuell zu warnen und vor Schäden zu bewahren. Leider machen aber die Bauhandwerker trotz wiederholter öffentlicher Hinweise gar keinen Gebrauch davon. Der zweite Teil des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen ist noch immer nirgends eingeführt. Mit dem in Geltung befindlichen ersten Teil, ist zur Sicherung der Bauforderungen herabzuwenig getan. Im Gegenteil kann er leicht den Bauhandwerkern direkt Schaden zufügen, weil diese, sich an diesen Strohhalm klammernd, leicht geneigt sind, Prozesse anzuknüpfen, um nachher um eine Erfahrung reicher zu sein, hinsichtlich der Wertigkeit des ersten Teiles. Diese Erfahrung müssen sie natürlich mit erheblichen Kosten erlangen. Die Handwerkskammer hat zur Klärung der Situation auf ihre Kosten in einem geeigneten Falle Rechtsgutachten eingeholt und daraufhin einen Prozeß durch alle Instanzen durchgeführt, bezw. auf ihre Kosten durch die Bauhandwerker durchzuführen lassen. Der Prozeß ist durch Entscheidung des Reichsgerichts verloren und damit der Beweis für die Wertlosigkeit des ersten Teiles geliefert. Den Vorteil hat er aber gebracht, daß in wichtigen grundsätzlichen Fragen Klarheit geschaffen, auch neue Gesichtspunkte hinsichtlich der Bauhandwerker entstanden sind. Die von der Wiesbadener Handelskammer zu tragenden Kosten betragen rund 3500 Mark. Da aber dieser Rechtsfall im Interesse aller Handwerkskammern liegt, so haben diese sich in besonderer Weise bereit erklärt, die Kosten anteilig zu übernehmen. Dadurch hat jede Kammer nur rund 48 Mark zu zahlen.

Von den von der Kammer begutachteten 11041 Angehörigen auf Verteilung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen sind 11 480 genehmigt und 488 abgelehnt worden.

Handwerkliche Fortbildungskurse allgemeiner Art haben im abgelaufenen Geschäftsjahre 20 stattgefunden mit 428 Teilnehmern. Außerdem fanden statt

weitere zwei Automobil-Reparatur-Kurse mit 48 Teilnehmern.

Die Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden hat im letzten Geschäftsjahre einen neuen Leiter in Direktor Ventinger erhalten. Derselbe hat sich sofort mit der Handwerkskammer in Verbindung gesetzt und sich bisher stets bemüht, mit dieser Hand in Hand und im Einvernehmen zu arbeiten. Da die Kammer das gleiche Bestreben hat, ist eine lebhaftere gemeinsame Arbeit eingetreten, die auch in Zukunft gefördert werden wird. Besonders wichtig ist, daß jetzt als Akt der Gewerksförderung ein offener Zeichensaal, sowie eine technische und künstlerische Beratung nach Wunschstelle für Patent-, Muster- und Markenzeichn. eröffnet und den Handwerkern zur Verfügung gestellt ist.

Das am 1. August 1913 in Betrieb genommene Handwerker-Erholungsheim

zu Traben-Trarbach erfreut sich einer so starken Inanspruchnahme, daß bereits 14 Handwerker wegen Platzmangel zurückgewiesen werden mußten, obwohl das Erholungsheim 65 Personen gut beherbergen kann. Aus dem Kammerbezirk Wiesbaden haben durch die Vermittlung der Kammer bereits acht Handwerker das Erholungsheim für mehrere Wochen besucht und dazu aus der „Kaiser-Jubiläums-Stiftung“ Beihilfen erhalten.

Aus dem „Fonds zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener Handwerker“ ist bereits in neun Fällen Handwerkern in bedrängter Lage mit rund 1400 Mark geholfen worden.

Die Gesellen- und Meisterprüfung entwickelt sich immer besser. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden allein vor den Prüfungs-Ausschüssen der Handwerkskammern 1880 Gesellenprüfungen vorgenommen. Im ganzen sind es bis jetzt 16 540 Gesellenprüfungen. Hierzu darf man ruhig die gleiche Zahl von Gesellenprüfungen vor den Innungen rechnen. In Meisterprüfungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre 784, im ganzen bis jetzt 2812 abgelegt.

Mit dem am 1. September v. J. gegründeten Handwerksamt zu Frankfurt a. M. ist, wie die überaus starke Inanspruchnahme zeigt, einem wirklichen Bedürfnis entsprochen worden. Auch das Handwerksamt Wiesbaden hat seinen Bedürfnisnachweis längst erbracht.

Weiter hat die Handwerkskammer sich noch mit Erfolg beschäftigt mit dem Submissionswesen, der Aufstellung von Preisverzeichnissen, der Vergabe größerer staatlicher Arbeiten und Lieferungen, der Vereinfachung des Installationsmonopols bei den Ueberlandzentralen, der Frage: Fabrik und Handwerk.

In der an die Errichtung des Geschäftsberichts sich anschließenden Aussprache wurde besonders lebhaft Klage darüber geführt, daß den Kreisbauern meistern gestattet ist, neben ihrer amtlichen Tätigkeit noch Privatarbeiten auszuführen. Es wurde darin eine starke Schädigung des Baugewerbes erblickt.

Die Neuwahl des Ausschusses für das Lehrlingswesen, des Rechnungsausschusses, des Berufungsausschusses und des Ausschusses für das Genossenschaftswesen ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder.

Die von Völknermeister Sander-Wiesbaden erstattete Jahresrechnung für 1913/14 schließt ab in Einnahme mit 75 903,45 Mark, in Ausgabe mit 74 212,76 Mark, so daß ein Ueberschuß von 1690,69 Mark verbleibt. Der Vermögensstand der Kammer betrug am 31. März 1914 43 777,72 Mark. Der Vorratsschlag für 1914/15 schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 78 000 Mark. Unter den Ausgaben befindet sich eine Summe von 8000 Mark zur Förderung des Handwerks: Erholungsheim, Handwerksämter, Verein zur Aufstellung, Genossenschaftswesen, Organisation (Innungsverbände), Stipendien usw. und eine Summe von 5200 Mark für Fortbildungskurse, Fachschulen, Fachmeisterkurse, Zeichenschulen, Vorträge usw. Die Entschädigung an den Vorsitzenden für Repräsentation usw. wurde von 1500 auf 2500 Mark erhöht.

Der Prozentfuß für die Veranlagung der Gemeinden wird in der bisherigen Höhe, 1 1/2 Proz., belassen.

Die Entschädigungssätze für Zeiterkennung und Tagelöhner bei den Mitgliedern des Gesellen-Ausschusses wurde von 5 auf 6 Mark erhöht und bei Reisen nach außerhalb von 9 auf 10 Mark, bei Dienstreisen der Vorstandsmitglieder von 14 auf 15 Mark und die Nachtgebühr von 4 auf 5 Mark; an Fahrtvergütung werden bei Benutzung der Eisenbahn 4 1/2 Pfg. für den Kilometer gewährt.

Die Meisterprüfungsgeldgebühr wird nach eingehender Begründung durch Maurermeister Feger-Falkenstein in L. von 20 auf 30 Mark für alle Handwerker und von 30 auf 40 Mark für die Bauhandwerker erhöht.

Eine vorgeschlagene Änderung der Gesellenprüfungsordnung für Elektrotechniker (Unterabteilung nach Stark- und Schwachstrom) wurde genehmigt, ebenso eine Änderung der Gesellenprüfungsordnungen. In letzterem Punkt erhält der § 7 einen Zusatz, wonach die Anfertigung des Gesellentages außer in einer Werkstatt eines Handwerkers auch an anderen geeigneten Orten, zum Beispiel bei der Fachschule, erfolgen kann. Weiter wurde eine Abänderung der Meisterprüfungsordnungen für das Bauhandwerk beschlossen; die Schlüsselstelle des § 1 Pkt. 4, lautet: „und davon mindestens zwei Jahre in letzterem Stelle als Polier oder in ähnlicher Eigenschaft“, wird gestrichen.

Es wurde dann noch eine Reihe weiterer Fragen erörtert, zum Beispiel Ueberwachung der Gesellenprüfungen, die in verstärktem Maße durch die Kammervertreter erfolgen soll, die Uebernahme von staatlichen Lieferungen durch Genossenschaften oder Innungen, die Gewerksförderung in Regierungsbezirk Wiesbaden, Gutachten zum Entwurf einer Abänderung des Kommunalabgabengesetzes, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß die Schlachtgebühren zu hoch seien, Beschädigung der Budgetveranschlagung in Leipzig und der Werkbundausstellung in Köln; für die Beschädigung dieser beiden Ausstellungen sind, wie der Syndikus mitteilte, 300 Mark im Etat vorgesehen.

Nach vierteljährlicher Tagung erreichten die Verhandlungen ihr Ende.

Die nächste Vollversammlung der Kammer findet im Herbst statt.

Aus der Stadt.

Rennen zu Wiesbaden.

Was die beiden ersten Tage des Frühjahrs-Rennens in sportlicher Hinsicht noch hatten fehlen lassen, das scheint das zweite Meeting nachholen zu wollen, denn man kann am Sonntag und Dienstag auf sehr anregenden Sport rechnen, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Richtung. Namentlich die beiden wertvollen Ausgleiche-Rennen auf der Flachen versprechen viel. Im Frankfurter Handicap wird sich unser bestes ausländisches Pferd, Com-

bronne, gegen ein so gutes Pferd wie Predictor, zu messen haben, ganz abgesehen von Konkurrenten wie Goge Belge, Bangabore, Potokoff und Mandfieb, der eben erst sich in guter Form zeigte. Das Wiesbadener Handicap gewinnt schon durch die Teilnahme von Colonnelli erhöhtes Interesse. Auch die übrigen Flachrennen der beiden Tage werden, vorausgesetzt natürlich, daß die Bodenverhältnisse günstige bleiben, genügend Anregung bringen. Am Sonntag sind die beiden Hindernisrennen den Herren vorbehalten, während am Dienstag die beiden Rennen über Sprünge von Jockeys zu reiten sind.

Ueber den Zustand des Geläufs ist jetzt nur das Günstigste zu melden. Der Grundwasserstand, der die Veranlassung war, die April-Mennen aufzuheben, kann sich nicht mehr in diesem Umfang bemerkbar machen. Durch energische Maßregeln, wie ausgedehnte Drainage, dürfte diese Gefahr wohl beseitigt sein. Auch gegen die einer längeren Trockenperiode ist man gerüstet, und zwar wird das Geläuf durch Schläuche und Veriefelungsanlagen ständig um Wasser gehalten. Es dürfte so alles geschehen sein, um einen geregelten Rennbetrieb zu erzielen.

Pferderennen zu Wiesbaden. Für die beiden ersten Tage des Wiesbadener Frühjahrsrennens waren bekanntlich Sonderzüge von Köln und Frankfurt nach der Rennbahn bei Erbenheim abgefahren worden. Die Abfahrt des Neunklubs, je einen solchen Zug auch an den Tagen des zweiten Frühjahrsrennens, das waren Sonntag, 24., und Dienstag, 26. Mai, zur Bequemlichkeit seiner Gäste verfahren zu lassen, ist nach reiflicher Ueberlegung betreffs des Kölner Zuges fallen gelassen worden. Da am Sonntag die Dortmunder Bahn bereits einen großen Teil des rheinisch-westfälischen Publikums in Anspruch nimmt, so hätte Wiesbaden wohl auf einen beträchtlichen Teil seiner sonst aus dieser Gegend kommenden Gäste verzichten müssen. Anders verhält es sich natürlich mit dem Frankfurter Sonderzug, der an beiden Tagen ziemlich stark begehrt war. Hier ist der Klub in weitestgehender Weise dem Frankfurter Publikum entgegengekommen, da berechnete Klagen wegen zu späten Eintreffens dieses Zuges laut geworden waren. Der in Frage kommende Zug lief nämlich erst um 2.35 Uhr aus dem Erbenheimer Bahnhof ein, und damit war natürlich die Möglichkeit genommen, noch rechtzeitig auf der Bahn einzutreffen, um dem ersten Rennen beiwohnen zu können. Technische Betriebsverhältnisse machten es aber unmöglich, den Zug über Mainz zu einer früheren Stunde fahren zu lassen. Es bedeutet schon ein hartes Entgegenkommen der Eisenbahndirektion, daß der Rennzug vom Frankfurter Hauptbahnhof abgefahren werden kann. Alle dahingehenden Wünsche sind in letzter Zeit meistens abschlägig beschieden und nicht fahrplanmäßige Züge auf den Ost- oder Süd-bahnhof verwiesen worden. Um so dankbarer ist nun das Entgegenkommen der zuständigen Eisenbahnbehörden zu begrüßen, die auf die Vorstellung des Klubs hin nun den Sonderzug eine halbe Stunde früher in Wiesbaden-Erbenheim eintreffen lassen. Allerdings mußte ein anderer Weg gewählt werden, als über Mainz, da diese Strecke zur fraglichen Zeit überlastet ist. Der Zug fährt nun auf der Linie Höchst-Niederrhausen. Die Fahrzeiten dieses, am Sonntag, 24., und Dienstag, 26. Mai, verkehrenden Sonderzuges sind folgende: Frankfurt Hauptbahnhof ab 1.10 nachm., Höchst ab 1.28, Niederrhausen ab 2.09, Erbenheim an 2.25 Uhr. Die Fahrpreise sind wieder bedeutend ermäßigt und stellen sich wie folgt: Frankfurt 1. Kl. 2.10 M., 2. Kl. 1.30 M., 3. Kl. 90 Pfg.; Höchst 1. Kl. 1.70 M., 2. Kl. 1.05 M., 3. Kl. 70 Pfg. Die etwas längere Fahrdauer muß allerdings mit in Kauf genommen werden, bedeutet doch aber immerhin einen recht bedeutenden Zeitgewinn gegenüber dem früheren Verkehr, was man gezwungen war, in Wiesbaden umzusteigen und dann erst wieder einen Sonderzug nach Erbenheim zu nehmen. Die Besucher von Mainz und Kassel werden allerdings nun dieses Sonderzuges entbehren müssen, sie haben jedoch genügend häufige Fahrgelegenheiten, um rechtzeitig an das Ziel zu kommen.

Die Kommunalsteuern im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Interessant dürfte die Feststellung sein, in welcher Reihenfolge die Kleinstädte und die Mittelstädte des Regierungsbezirks Wiesbaden hinsichtlich der Steuerzuschläge rangieren. Unter verhältnismäßiger Gewerung der in der Regel und bestimmungsgemäß verschiedenen Zuschläge zu der Einkommensteuer und den Realsteuern ergibt sich dabei die folgende Ordnung:

1. Cronberg, 2. Königstein, 3. Eltville, 4. Hofheim, 5. Dachsenburg, 6. Oberursel, 7. Hochheim, 8. Langenschwalbach, 9. Weilburg, 10. Höchst a. M., 11. Biebrich, 12. Camberg, 13. Niederlahnstein, 14. Rastatt, 15. Friedrichsdorf, 16. Montabaur, 17. Draubach, 18. Hadamar, 19. Runkel, 20. Bad Homburg v. d. A., 21. St. Goarshausen, 22. Jöhstein, 23. Diez, 24. Wingen, 25. Ems, 26. Biedenkopf, 27. Nassau, 28. Oberlahnstein, 29. Geisenheim, 30. Herborn, 31. Wiesbaden, 32. Dillenburg, 33. Pörsch, 34. Pirmas, 35. Diebrich, 36. Caub und 37. Haiger. Gleiche Sätze davon haben Hochheim und Langenschwalbach mit 100 und 150 Proz. und Geisenheim, Herborn, Wiesbaden und Wingen mit 150 und 200 Proz.

Die Einkommensteuereinschläge differieren im Ganzen zwischen 95 und 165 Proz., die Realsteuereinschläge zwischen 100 und 210 Proz.

In der Monarchie hat der Regierungsbezirk hiermit noch fast die geringste Gemeindebesteuerung.

Arbeitsarzt a. D. Geh. Medizinalrat Dr. Gleismann †. Der langjährige Arbeitsarzt Geh. Medizinalrat Dr. Emil Gleismann ist in der Nacht zum Mittwoch im Alter von 67 Jahren verstorben. Der Verstorbene erlitt sich in allen Kreisen großer Beliebtheit.

Dienstreise. Am 18. Mai waren 25 Jahre verflossen, daß Herr Kassenschaffner Georg Müller in Viebrich in den Diensten der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft steht. Der Jubilar war schon im Jahre 1889 bei dem Bau der damaligen Dampfstraßenbahn beschäftigt. Die Darmstädter Direktion ehrte die treuen Dienste durch Ueberweisung eines Geldgeschenks in Höhe von 150 Mark, während seitens der Angestellten am Samstag in Viebrich ein Kommerz zu Ehren des Jubilars veranstaltet werden wird.

Die silberne Hochzeit feiern am 25. Mai die Eheleute Friedrich Haffelbäcker, Bleichstraße 39.

Der achtzigste Himmelfahrtstag brachte uns das gewünschte und gewohnte Himmelfahrtswetter: blauer Himmel, lachender Sonnenschein. Von jeher ist der Himmelfahrtstag ein Ausflugs- und Erntedankfest gewesen. Schon lange vorher werden die Vorbereitungen zum Himmelfahrtsausflug — meist in die weitere Umgebung — getroffen, die Einzelheiten festgelegt. Am Abend vorher wird der Rucksack gepackt und morgens geht es dann in aller Herrgottsfrühe los, eingebend des Dichtervortes: „Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen“. Naturgemäß bilden die landschaftlich schönen Gegenden den Mittelpunkt aller Ausflüge, und so ist es ja selbstverständlich, daß unsere Stadt das Ziel Tausender und Abertausender war. Unauszähllich zogen sie schon vom frühen Morgen an durch die Straßen, einzeln, trupp- und

Charaktere. Mit lebhaftem Interesse wurde alles in Augenschein genommen, die Quellen, die Kuranlagen, das Kurhaus usw. Und der Wiesbadener selbst? Ihm sind die Reize seiner engeren Heimat ja nichts neues mehr, er sucht sich nach neuen Eindrücken, neuen Naturerscheinungen. Sein Ziel ist, soweit es ihm seine Zeit erlaubt, der Rhein. Es herrscht ein wahrer Ansturm an den Anlegestellen der Schiffahrtsgesellschaften. Diejenigen aber, die nur über einen freien Nachmittag verfügen konnten, machten kleinere Ausflüge, nach dem Neroberge, Unter die Eichen, Platte, Kellerskopf, Viebrich usw., die sich auf Massenbesuch eingerichtet und auch nicht verrechnet hatten. Große Anziehungskraft übte auch das Trachtenfest in Mainz aus. Und so ist denn jeder am gestrigen Himmelfahrtstage auf seine Rechnung gekommen: der Naturfreund, der Ausflügler, die Eisenbahn- und Straßenbahn, die Dampfschiffahrtsgesellschaften und die Wirte außerhalb und innerhalb der Stadt.

2. über Wiesbaden. Gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr überflog in der Richtung von Süden nach Norden das Marineflugschiff „L. 8“ unsere Stadt. Es war morgens 7 1/2 Uhr zu einer 30-minütigen Dauerfahrt aufgetrieben. An Bord befand sich die Marine-Abnahmekommission. Das Endziel der Fahrt ist Johannisthal. Um 10 Uhr vormittags überflog das Luftschiff Basel, um 5.10 Uhr Darmstadt, 5.45 Uhr Frankfurt, kurz nach 6 Uhr Wiesbaden, 7.45 Uhr Barmstadt. Wie uns unmittelbar vor Redaktionsschluss auf telephonische Anfrage bei der Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen mitgeteilt wird, liegt die letzte Nachricht von der Sichtung des Luftschiffes aus Helgoland vor, das „L. 8“ heute morgen 4 1/2 Uhr überflog. Die Führung des Luftschiffes liegt in Händen des Direktors der Zeppelin-Gesellschaft, Chefingenieurs Darr.

Im Ergebnis des Kinderhilfestages wird uns noch mitgeteilt, daß die Waffelbunde der Wilhelmstraße 820 Mark abliefern konnte.

Die Zentralkasse für das Gefangenenfürsorgewesen in der Provinz Hessen-Nassau tagte am Montag in Cassel unter dem Vorsitz von Generalleutnant a. D. Leo. Die wichtigste Aufgabe der Zentralkasse sei, wie der Vorsitzende ausführte, die Bekämpfung der Rückfälligkeit, weil es nur auf diese Weise möglich sei, Leute, die einmal mit dem Straßensystem in Konflikt gekommen sind, wieder einem guten Lebenswandel zuzuführen. Zwar sei aber hier vor allem die Mitarbeit der Arbeitgeber nötig, denn gerade die große Schwierigkeit in der Arbeitsbeschaffung für derartige Personen sei der Hauptgrund zur Rückfälligkeit. — Strafsanktionsdirektor Kemppis von der Abt. des Gefangenenfürsorgewesens sprach über „Amerikanische Gefängnisstrafen“, dabei Ergebnisse einer Studienreise schildernd. Von dem amerikanischen Straßensystem sei besonders bei der Behandlung der Jugendlichen viel zu lernen. Die Fortbildung der Gefangenenfürsorge hatte Pfarrer G. H. Preuninger zu einem Vortrag gewählt, in dem er für längere Unterkontrollierung der Strafentlassenen eintrat, um dadurch eifrig auf sie einzuwirken. Die Arbeitsvermittlung für diese dürfe nicht das abschließende Arbeitsziel des Vereins sein, sondern nur als Zweckmäßigkeitssprinzip gefördert werden.

Eröffnung der Rheinbadeanstalt Gelsins. Auch die Rheinbadeanstalt von Paul Gelsins in Viebrich ist wieder angefahren und hat ihre Pforten geöffnet. Die Anstalt wurde in den letzten warmen Tagen bereits von zahlreichen Damen und Herren besucht, die hier reichlich Gelegenheit zu der so gesunden wassersportlichen Betätigung finden.

Ein eigenartiger Zusammenstoß ist auf dem Rhein bei St. Goar vorgekommen. Ein Flieger kam rheintalwärts so knapp über den Wasserspiegel, daß ein Schleppkahn mit ihm zusammenstießen mußte. Infolge unglücklicher Windverhältnisse vermochte die Flugmaschine nicht in die Höhe zu steigen und mußte über das Schiff hinweggleiten. Die Bemannung des Schiffes warf gerade noch die Masten um und brachte sich unter Deck in Sicherheit, als auch schon die Flugmaschine das ganze Deck abstrich. Ein Matrose wurde am Kopfe getroffen und trug eine Verletzung davon. Im übrigen ging dieser seltsame Zusammenstoß noch glänzend vorüber, zumal es dem Flieger gelang, seinen Apparat wieder hoch zu bringen.

Die Rechtsanwältin gegen das Frankfurter Handwerksamt. Lange haben sich die Frankfurter Handwerker bemüht, um ein Handwerksamt nach dem Vorbild Wiesbadens zu bekommen. Es ist seit einiger Zeit erfolgreich in Tätigkeit und die Handwerkskammer hat beim Frankfurter Magistrat eine jährliche Beihilfe von 5000 M. für das Handwerksamt beantragt. Dem Magistrat erschien die Summe zu hoch; er beschloß, eine einmalige Unterstützung von 1000 M. zu gewähren. Der Frankfurter Anwaltsverein hat zu der Angelegenheit in einer Resolution Stellung genommen, in der gesagt wird, daß er an sich gegen das Handwerksamt nichts einzuwenden habe, daß aber durch die stattfindende Raterteilung und Prozeßführung eine weitere Ausdehnung des Anwaltsstandes herbeigeführt werde, der als der natürliche, weil allein mit gesetzlichen Garantien umgebene Ratgeber des Publikums gelten müsse. Der Verein ersucht die hiesigen Behörden, eine Subvention des Handwerksamts abzulehnen. Der Finanzausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 1000 M. abgelehnt. Man war einstimmig der Meinung, daß eine Genehmigung zu bedenkenlosen Konsequenzen führen würde. Mit dem gleichen Rechte könnten dann auch Arbeitserkennungsstellen, Rechtshilfsstellen etc. kommen und Subvention verlangen. Von den Stadtverordneten ist im Plenum auch nichts zu erwarten, denn die Vertretung des Handwerks ist dort recht schwach.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Raoul v. Kozalski wird am zweiten Abend des Chopinzyklus, der Freitag, 22. Mai, 8 1/2 Uhr abends, im großen Saale der Wiesbadener Musikgesellschaft stattfinden, folgende Werke zu Gehör bringen: Polonäse As-dur, Nocturne Des-dur, vier Klüben, Impromptu Fis-dur, zwei Walzer, Ballade As-dur, Tarantelle, zwei Mazurkas und Scherzo B-moll.

Der Männergesangsverein Silba unternimmt am kommenden Sonntag nachmittag einen Familienausflug nach Schierstein, Saalbau „Drei Kronen“. Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Aingkirche.

Stenographiefinder und deren Sohn. Ueber dieses Thema wird in der Stenographie-Schule Stolz-Schrey (Gewerbeschulgebäude) am Freitag, 22. Mai, abends 9 Uhr ein Vortrag gehalten, wozu außer den Besuchern dieser Schule auch Gäste freien Zutritt haben.

Kurtheater. Am heutigen Freitag findet das letzte Gastspiel von Max Birtz statt. Die Künstlerin wird auch an ihrem letzten Gastspiel-Abend die Partie der „Idealen Gattin“ singen. Der bekannte Operetten-Tenor Julius Spielmann ist für 3 Gastspielabende verpflichtet worden. Samstag, den 23. Mai, wird der Gast in „Der lachende Chemann“ die Partie des „Ottokar“ singen, die er in Berlin, Hamburg usw. mit außerordentlichem Erfolg über 300 Mal gesungen hat.

Aus den Vororten.

Viebrich.

Ihr 50-jähriges Bestehen feiert am Samstag, 30. Mai, die bekannte Portland-Cement-Fabrik Dackhoff u. Söhne, G. m. b. H., in Amdenbürg bei Viebrich. Nachmittags 3 Uhr wird ein Festakt in der Fabrik stattfinden, woran sich eine Rheinfahrt mit Festessen auf dem Dampfer schließen wird.

Ertrunkener Pionier. Als am Freitag abend halb 7 Uhr der aus Wachenbuchen stammende Gefreite Eckert vom Pionierbataillon Nr. 25 in einem Nachen zu der oberhalb der Kaiserbrücke im Rhein verankerten Vohrschleife fahren wollte, um dort ein Warnungslicht anzuzünden, rutschte er beim Uebersteigen vom Nachen auf die Fährte aus und fiel in den Rhein. Er schwamm seinem Nachen nach und konnte sich auch eine ganze Zeit lang über Wasser halten. Ein mit drei Personen besetzter Privatnachn fuhr ihm zu Hilfe. Die Insassen riefen ihm zu, sich über Wasser zu halten, doch verlor sich der Pionier gerade in dem Augenblick, als man ihn fast greifen konnte, in den Wellen, ohne nochmals an die Oberfläche zu kommen.

Nassau und Nachbargebiete.

Die Platz Kaiser Karls des Großen.

T. Nieder-Rangelheim, 19. Mai. Professor Dr. Raue hielt im hiesigen Gemeinderat einen Vortrag über die Ausgrabungen an der Platz Kaiser Karls des Großen. Der Professor legte einen vorläufigen Lageplan und eine Anzahl Photographien vor, an Hand deren er über die bis jetzt gemachten Funde ausführlichen Bericht erstattete. In drei Ausgrabungsperioden sei gearbeitet worden; dabei seien aber auch Ergebnisse aus Tageslicht gekommen, die in der Welt einzig dastehen würden. Die Anordnungen über die Anlage und Verwaltung einer Platz, die Karl der Große in den „Kapitularen“ habe niederschreiben lassen, seien verwirrt worden. Auch sei der Nachweis geliefert, daß die früher oft vernommene Meinung, der Baukomplex sei nicht Karl dem Großen, sondern seinem Sohne Ludwig dem Frommen zuzuschreiben, falsch wäre. Der Bau sei unbedingt unter dem Einfluß Karls des Großen entstanden. Die Anlage sei durchaus planmäßig geschaffen. Der Königsaal am alten Judentischhof mit dem Ausbau, in dem der Thronsaal sich befunden habe, wäre der Mittelpunkt der weltlichen Verwaltung des Reiches gewesen. Offene Säulenhallen hätten zur Palastkapelle, dem kirchlichen Mittelpunkt geführt. Große Reichstage und Hofkonzilien hätten gleichzeitig abgehalten werden können. Welt angeordnete Wirtschaftsgelände und Häuser, in denen die Gäste Unterkunft fanden, hätten sich angeschlossen. Eine Badeanlage, das einzige Karolingerbad, das vorhanden sei, habe man aufgedeckt. Es wäre wünschenswert, wenn die ganze Anlage offen liegen bleiben könnte.

10. Niederwalluf, 20. Mai. Der Verschönerungsverein beabsichtigt, für hervorragenden gärtnerischen Fleiß und Balkonschmuck eine Prämierung vorzunehmen. — Der verfallene Johannisbrunnen hat seine wassersperrende Tatkraft bis heute noch nicht wieder aufgenommen. Die Gemeindeverwaltung sollte doch alles versuchen, den alten Brunnen zu erhalten.

1. Sindlingen, 19. Mai. Baumfrevler. Von dem Wasserturm an bis zur hiesigen Beamtenkolonie sind die meisten der am Wege stehenden Kugelfarnen von ruchloser Hand beschädigt worden, entweder sind Äste abgebrochen oder gar aus der Krone gerissen. Das kann nur heute früh geschehen sein und nur von Erwachsenen.

4. Diez, 19. Mai. Vom Bahnhofsneubau. Der dringende Umbau des hiesigen Bahnhofes wird jetzt bald begonnen werden. Auf dem westlichen Wiebel nach der Stadt wird eine große Empfangshalle mit Bahnhofsausgabe und Gepäckraum eingerichtet, die den direkten Zugang zu den Bahnsteigen vermittelt. Der Wartesaal 1. und 2. Klasse wird nach der östlichen Seite des Empfangsgebäudes verlegt. Zwischen die Wartesäle werden neue Räume für die Bahnpostverwaltung angeordnet. Das ganze Gebäude wird durch die überdeckte Vorhalle zugänglich.

4. Diez, 19. Mai. Stenographie-Tagung. Am Sonntag fand hier der Bezirkskongress des hiesigen Nassauischen Verbandes Gabelbergerischer Stenographen statt, wobei 30 Vereine vertreten waren. Vormittags 10 Uhr fand unter Leitung des 2. Bezirksvorsitzenden Talsdorf-Wiesbaden eine Versammlung der Bezirksvertreter statt, wobei Bürgermeister Scheuern die Gäste namens der Stadt willkommen hieß. Für den hiesigen Stenographenverein sprach Stadtrechner Amig Begrüßungsworte. Die Verhandlungen betrafen innere Vereinsangelegenheiten. Am Wettstreit beteiligten sich 255 Personen. Von der Stadt, Vereinsmitgliedern und Anhängern des Systems Gabelberger waren mehrere Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einer Festfeier im Hotel „Hof von Holland“, wobei u. a. zwei Theaterstücke zur Darstellung gebracht wurden.

4. Diez, 20. Mai. Automobilunfall. Auf der Straße zwischen Friedrichs und Limburg ereignete sich gestern abend ein Automobilunfall. Der etwa 15 Jahre alte Kupferblechschleifer Grün aus Altdieck, der auf der Straße einen Handwagen vor sich hertrieb, wurde von einem von Limburg kommenden Automobil des Ingenieurs Sauerwein erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Der Junge erlitt Verletzungen am Bein, an den Armen und am Kopf. Die Kopfverletzungen sind schwer, der Schädel ist an einzelnen Stellen freigelegt. Sauerwein nahm sich des Verletzten an und brachte ihn ins hiesige Krankenhaus.

1. Weiburg, 19. Mai. Totenfeier. Gestern mittag fand zu Ehren des heimgegangenen Defans Grünhagen in der evangelischen Kirche eine würdige Totenfeier statt. Die vollbesetzte Kirche legte Zeugnis ab von der großen Liebe, die ihm seine Kirchengemeinde entgegenbrachte. Unter den ersten Klängen der Orgel gelangte der große Trauerzug in die Kirche. Der Sarg wurde auf einem schwarz verhängenen Katafalk vor dem Altar aufgestellt. Pfarrer Möhn hielt eine zu Herzen gehende Rede. Darnach trat Generalsuperintendent Döhl vor den Altar und knüpfte in seiner Rede an das Wort, welches einstens dem Petrus galt: „Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.“ In treffenden Worten führte er dann aus, wie der Verstorbene während seiner langjährigen Wirkamkeit im Dienste seines Herrn wirklich mit dem Jesus von Nazareth war, durch und durch besetzt von der Liebe zu seinem Herrn und Meister. Einen weisevollen Abschied dieser kirchlichen Totenfeier brachte das vom gemischten Chor des hiesigen „Niederfranzes“ vorgetragene Lied „Ich möchte heim“. — Im Anschluß an die kirchliche Totenfeier erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhof. Von Defans Weibmann aus Eubach wurde sie eingesehnet und die Geislichen des Defanats brachten Abschiedsgrüße dar. Dann folgte die Niederlegung einer großen Anzahl von Kränzen.

1. Dillenburg, 21. Mai. Die Stadtverordneten stimmten der Magistratsvorlage auf Verlegung beziehungsweise Neuerrichtung des Gebäudes der städtischen Stadt-

wage bei der Dohl zu; dasselbe soll auf dem alten Friedhof als Gerätehuppen verwandt werden, da durch die dort anzulegende Unterführung unter der fünfgleisigen Staatsbahn der Rest der alten Totenkirche fällt. Aus dem gleichen Grunde muß eine Verlegung des städtischen Aufstellungsortes des Totenwagens nach einer städtischen Scheune am Markt erfolgen. Da in dem Schulverweiterungsbau im städtischen Spritzenraum eine Badeeinrichtung eingebaut wird, muß die Aufstellung auch dieser Spritzen in der Oberstadt erfolgen; durch die Einrichtung von sieben Feuerlöschstationen für Hydrantenrohre usw. in allen Stadtteilen glaubt man, durch diese Verlegung die Unterstadt nicht zu benachteiligen. In dem fiskalischen Gelände im Mittelteil, westlich von der Wilhelmstraße, steht in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit ein. Der Distrikt hat sich bereit erklärt, die in die Straßenflucht fallenden Geländestücke im Werte von 14000 M. kostenlos abzugeben; die Uebernahmungskosten trägt die Stadt. Als Taxationswert hierfür erkennen die Stadtverordneten nur eine Verrechnung nach dem Geländewert vor der Aufschließung zur Bebauung als gerechtfertigt an. Die städtische Eisenbahn ist im Laufe des Sommers zu umzubauen, daß außer dem Flußlauf eine Ueberleitung aus der Hochdruckleitung möglich ist. In den Städtetagen sollen künftig außer den Magistratspersonen zwei Vertreter der Stadtverordneten entsandt werden, und zwar stets der Stadtverordnetenvorsteher und ein weiteres Mitglied; es wird die Stadt in St. Goarshausen vertreten sein durch Professor Röll und Kaufmann Weyel. — Die Note Kreuz-Sammlung in unserer Stadt ergab hier 1000 M.

ch. Koblenz, 18. Mai. Bundes-Turnfahrt. Die gestrige 9. Bundesfahrt des Turnerbundes Bahn-Düsseld. in Nuttershausen brachte unserem Verein einen schönen Erfolg. Unter 130 Wettturnern errang der Turner Rudolf Keller mit 85 1/2 Pkt. den ersten Preis. Als Uebungen waren gestellt: Freitrit- und Stabhochsprung, Kugelschleudern und Hürdenlauf. Infolge des herrschenden Windes wurde das Turnen stark beeinträchtigt. Das diesjährige Bundesfest wird am letzten Juniuntag in Gießen abgehalten und für den Spätherbst ist ein Vergelt auf dem Düsselberg in Aussicht genommen.

1. Westerwald, 21. Mai. Der Vorstand des Westerwaldklubs war zu einer Beratung in Honnef zusammengetreten, da in dieser Stadt am 12. Juli d. J. die Jahresversammlung stattfindet. Es wurde der Stat. durchberaten und beschlossen, nachdem für den Haupt-Ausflugsturm auf dem Westerwald 10000 Mark angesammelt sind, durch eine weitere Sammlung der Errichtung des Turmes ernstlicher nahezutreten. Ein Vorstandsmittglied stiftete sogleich 300 Mark. Dem Gründer des W.-K., Forstmeister Vade, soll ein „Gedenkstein“ in Selters errichtet werden. Der Stein wird gestiftet, den Bronzequell liefert die heimische Firma W. Bömer in Herborn. Der W.-K. beschließt, den Beitritt zum Nassauischen Verkehrsverband, in dessen Vorstand er vertreten ist durch seine Vorstandsmittglieder Landrat Büchling-Limb. und Dr. Dönges-Dillenburg.

1. Dornhadi, 19. Mai. Ein Student als Mörder. Zu dem gemeldeten Brandunglück in der Villenkolonie Eberhard hat heute der unter Mordverdacht an dem Privatgelehrten Henderich verhaftete Student Bogt eingekerkert, daß er wegen seiner Beziehungen zu der Tochter der Schwägerin Henderichs mit diesem in einen Streit geraten wäre, und mit einem Stuhlbein auf Henderich eingeschlagen habe. Auf die weiteren Vorvernehmungen, den Prozeß usw., will er sich nicht mehr erinnern. Es ist indessen eine ganze Menge weiteren Materials vorhanden, aus dem unzweifelhaft hervorgeht, daß Bogt den Mord verübt und die Villa dann in Brand gesteckt hat.

1. Simmern, 19. Mai. Verschiedenes. Der im Kreise Simmern zur Eingliederung gelangende Wehrbeitrag stellt sich auf 60 004 M. Das Einkommensteuererfolg erhöht sich auf Grund der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag um 10 000 Mark im Kreise. — Die Arbeiten zum Neubau des Realprogymnasiums sind von der Stadtverordnetenversammlung vergeben worden. Die Maurerarbeiten wurden der Firma Emil Reim und Peter Reim, Simmern, mit Senke u. Co., Arenach, für die Forderung von 25 224 M. übertragen. Die Eisenbetonarbeiten werden später vergeben. Die Steinhaubarbeiten wurden Ph. Beck, Hochstetten, für die Forderung von 2455 Mark, die Zimmerarbeiten die Gebr. Tries, Simmern, für 3173 Mark, die Spenglerarbeiten M. Röl, und Joh. Biegelmaner, Simmern, für 803 Mark und die Dachdeckerarbeiten Wilsch und Karl Römer, Simmern, für 3544 M. übertragen.

1. Koblenz, 20. Mai. Einbruch. Vergangene Nacht wurde in das öffentliche Nahrungsmittelunterhaltungsamt eingebrochen, wobei Platinschalen im Werte von 2000 M. und einiges Kleingeld gestohlen wurden.

1. Köln, 20. Mai. Kind scheinend. Gestern nachmittag wurde wiederum auf der Wallrafenstraße an der Neuenhöfer Allee die in Zeitungspapier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Leichen äußerer Verletzung hat die Leiche nicht an sich. Es ist dies das vierte Mal, daß innerhalb weniger Monate an der gleichen Stelle Kindesleichen gefunden wurden. Erst vor wenigen Tagen fand man dort die Leiche eines Kindes mit durchschnittener Kehle.

Letzte Drahtnachrichten.

Lord Churchill als Gast bei der Kieler Woche.

Die „Daily Mail“ bringt eine Information ihres Berliner Korrespondenten, wonach der englische Marineminister Winston Churchill eine Einladung angenommen hat, der Kieler Regatta im Juni beizuwohnen. Churchill wird Gast des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie, Wolff, sein, auf dessen Yacht er an der Regatta teilnimmt. Dieser Besuch Churchills wird auch von politischer Bedeutung sein, da Churchill während seines Aufenthaltes Gelegenheit haben wird, den Kaiser häufiger zu sehen, der bekanntlich ebenso wie viele Diplomaten, darunter der Reichskanzler, der Regatta beizuwohnen wird. Auch an der feierlichen Einweihung des erweiterten Kaiser Wilhelm-Kanals wird Churchill teilnehmen.

Gattenmord aus Eifersucht.

In dem Dorfe Strainow (Oberschl.) erschlug eine Bauerstfrau ihren Mann mit der Axt. Die Gattenmörderin wurde verhaftet. Sie soll die Tat aus Eifersucht verübt haben.

Kellerei und Tanzvergnügen.

Aus Klauseendorf wird gemeldet: In der vergangenen Nacht kam es hier nach einer Tanzmusik an einem wüsten Schlägerel, die in Messerscherei ausartete. 3 junge Leute sind durch Stiche so schwer verletzt worden, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Weitere „Letzte Drahtnachrichten“ siehe Seite 5)

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

d. Dortmund, 21. Mai. (Privattelegr.) Mai-Flachrennen. 2700 M. 1300 Meter. 1. St. Dehmigles Jota (Biller), 2. Trüben, 3. Sprabus. 6 liefen. Tot. 39:10, Pl. 15, 13:10. — **Hafen-Jagdrennen.** 2000 M. 3200 Meter. 1. Stemanns Betane (Hammer), 2. Joris, 3. Frisch Rad. 6 liefen. Tot. 38:10, Pl. 13, 12:10. — **Markt-Härdrennen.** 2000 M. 2000 Meter. 1. A. Arlis Vinculshire (Sandmann), 2. Scotch Ruggat, 3. Charles Heidfeld. 6 liefen. Tot. 38:10, Pl. 15, 28:10. — **Frühjahrs-Preis.** 10000 M. 4000 Meter. 1. J. Hillemanns Pilgrim (Hammer), 2. St. Theodor, 3. Orhibee. 7 liefen. Tot. 45:10, Pl. 13, 12, 17:10. — **Remicap-Jagdrennen.** 4000 M. 3600 Meter. 1. Frhn. Rannes Nabenbratt (Kauisch), 2. Florian, 3. Hilbustier. 6 liefen. Tot. 47:10, Pl. 71, 35, 36:10. — **Verlosungs-Jagdrennen.** 4000 M. 3000 Meter. 1. G. Doeris Beauport III (Kauisch), 2. Lovington, 3. Nar. 5 liefen. Tot. 29:10, Pl. 18, 16:10. — **Vereins-Jagdrennen.** 3000 M. 1600 Mtr. Geyer und Schmeißers Tordante (Homen), 2. Carino, 3. Theodorius. 4 liefen. Tot. 100:10, Pl. 18, 12:10.

d. München, 21. Mai. (Privattelegr.) Preis von Strauß. 1500 M. 3200 Meter. 1. E. v. Schmidt-Reiffers (Hilbustier), 3 liefen. Tot. 41:10. — **Einländer-Jagdrennen.** 6000 M. 2000 Meter. 1. Gek. Ludwigsfelds (Unterholzner), 2. Schilles, 3. Siegmund. 4 liefen. Tot. 32:10, Pl. 17, 16:10. — **Bavaria-Jagdrennen.** 2000 M. 1000 Meter. 1. St. Gullins Ray v. Habi (Bef.), 2. Parleur, 3. Rognador II. 4 liefen. Tot. 28:10, Pl. 11, 11:10. — **Preis von Stadt München.** 5000 M. 1600 Meter. 1. Kgl. Wirt. (Hilbustier), 2. Weiss Trub (Schliffe), 3. Cambronne, 3. Argile. 6 liefen. Tot. 30:10, Pl. 22, 20:10. — **Damenpreis.** 2400 M. 1000 Meter. 1. A. v. Schilgens Cerele (Bef.), 2. Beni Mora, 3. Des Graviers. 8 liefen. Tot. 22:10, Pl. 14, 27, 20:10. — **Preis von Trudering.** 2000 M. 3200 Meter. 1. G. Coolers (Hilbustier), 2. Berdo, 3. Gibor. 5 liefen. Tot. 30:10, Pl. 30, 28:10.

d. Dresden, 21. Mai. (Privattelegr.) Mai-Verkaufsrennen. 2500 M. 1200 Meter. 1. E. Klaus' Napagedi (Hilbustier), 2. Dranier, 3. Armgard. 5 liefen. Tot. 33:10, Pl. 28, 18:10. — **Vöhringer Jagdrennen.** 4000 M. 4000 Mtr. 1. Weiss Rama (St. Stresemann), 2. Strese, 3. Perobi. 6 liefen. Tot. 40:10, Pl. 15, 13:10. — **Dobringer Handicap.** 1500 M. 1900 Meter. 1. A. H. Waaghs Möstem (Hilbustier), 2. Pacific, 3. Kampshade. 6 liefen. Tot. 34:10, Pl. 16, 16:10. — **Preis von Borna.** 2700 M. 1600 Meter. 1. Graf Wuthenow (Hilbustier), 2. Helsenburg, 3. Lampa. 8 liefen. Tot. 43:10, Pl. 25, 28:10. — **Großes Handicap.** 14000 M. 2000 Meter. 1. E. von Hennigens Kuppernagel (Kennedy), 2. Kutzl, 3. Pfeil. 6 liefen. Tot. 26:10, Pl. 14, 30, 16:10. — **Sommer-Handicap.** 2500 M. 4500 Meter. 1. A. Hartmanns (St. Stresemann), 2. Chauri, 3. Rando. 8 liefen. Tot. 30:10, Pl. 22, 21, 56:10.

d. Hamburg-Großbörstel, 21. Mai. (Privattelegr.) Erntedankrennen. 4000 M. 1000 Meter. 1. Gr. A. Hendels (Hilbustier), 2. Wintermärchen, 3. Echte Perle. 6 liefen. Tot. 38:10, Pl. 26, 37, 19:10. — **Preis vom Bismarckhof.** 8500 M. 1600 Meter. 1. A. Hünners Potostaff (Hilbustier), 2. Little John, 3. Waker. 7 liefen. Tot. 38:10, Pl. 15, 24, 15:10. — **Jungfern-Rennen.** 5000 M. 1200 Mtr. 1. A. Hendels Mon Plaisir (Hilbustier), 2. Ralia II, 3. Echte. 8 liefen. Tot. 35:10, Pl. 18, 20, 12:10. — **Mai-Rennen.** 4000 M. 1400 Meter. 1. Orbergs Premier (Hilbustier), 2. Saint Cronan, 3. Frisch Angel I. 5 liefen. Tot. 32:10, Pl. 19, 20:10. — **Amst-Memorial.** 13500 M. 1000 Meter. 1. Balduins Papirus (Davies), 2. Mac. 3. Haarbush. 10 liefen. Tot. 32:10, Pl. 20, 21, 21:10. — **Garkedter-Handicap.** 5000 M. 1400 Meter. 1. Balduins Ronoloda (Davies), 2. Randsknecht, 3. Bafast II. 6 liefen. Tot. 71:10, Pl. 23, 16, 21:10. — **Frühjahrs-Rennen.** 1000 M. 1000 Meter. 1. Balduins Wormone (Davies), 2. Jander, 3. Andreas und Maroffo. 4 liefen. Tot. 19:10, Pl. 11, 11:10.

d. Grunewald, 21. Mai. (Privattelegr.) Freudenauer Rennen. 7300 M. 1800 Meter. 1. Frhn. S. v. Oppenheims Dalkiste (Hilbustier), 2. Richterloh, 3. Floh. 8 liefen. Tot. 33:10, Pl. 15, 65, 18:10. — **Weil-Handicap.** 7300 M. 1000 Meter. 1. A. W. Mayers Dürkheim (Schurgold), 2. Germania, 3. Walse. 7 liefen. Tot. 68:10, Pl. 18, 19, 19:10. — **Preis von Hilschwerder.** 5000 M. 1200 Meter. 1. v. Brandt-Schmerwib' Moet (Schurgold), 2. Ruth und 3. Hilschwerder. 10 liefen. Tot. 103:10, Pl. 22, 12, 17:10. — **Preis von Oppenheims Dolomit (Hilbustier).** 10000 M. 1800 Meter. 1. Frhn. 11:10. — **Mai-Handicap.** 13000 M. 1400 Meter. 1. A. Schmeißers Nachschatten (Stade), 2. Drinoco und Reichs. 10 liefen. Tot. 41:10, Pl. 14, 13, 28:10. — **Gast-Rennen.** 5000 M. 1000 Meter. 1. A. u. C. v. Betin. 6 liefen. Tot. 37:10, Pl. 21, 17:10. — **Lang-Rennen.** 5000 M. 1600 Mtr. 1. A. v. Schmieders Rattenfänger von Hameln (Hilbustier), 2. Frischgefell, 3. Lepidus. 7 liefen. Tot. 27:10, Pl. 14, 29, 15:10.

d. Bois de Boulogne, 21. Mai. (Privattelegr.) Prix de la Mairie Militaire. 5000 Fr. 4100 Meter. 1. Var. Ed. 2. Var. Ed. 3. Var. Ed. 4. Var. Ed. 5. Var. Ed. 6. Var. Ed. 7. Var. Ed. 8. Var. Ed. 9. Var. Ed. 10. Var. Ed. 11. Var. Ed. 12. Var. Ed. 13. Var. Ed. 14. Var. Ed. 15. Var. Ed. 16. Var. Ed. 17. Var. Ed. 18. Var. Ed. 19. Var. Ed. 20. Var. Ed. 21. Var. Ed. 22. Var. Ed. 23. Var. Ed. 24. Var. Ed. 25. Var. Ed. 26. Var. Ed. 27. Var. Ed. 28. Var. Ed. 29. Var. Ed. 30. Var. Ed. 31. Var. Ed. 32. Var. Ed. 33. Var. Ed. 34. Var. Ed. 35. Var. Ed. 36. Var. Ed. 37. Var. Ed. 38. Var. Ed. 39. Var. Ed. 40. Var. Ed. 41. Var. Ed. 42. Var. Ed. 43. Var. Ed. 44. Var. Ed. 45. Var. Ed. 46. Var. Ed. 47. Var. Ed. 48. Var. Ed. 49. Var. Ed. 50. Var. Ed. 51. Var. Ed. 52. Var. Ed. 53. Var. Ed. 54. Var. Ed. 55. Var. Ed. 56. Var. Ed. 57. Var. Ed. 58. Var. Ed. 59. Var. Ed. 60. Var. Ed. 61. Var. Ed. 62. Var. Ed. 63. Var. Ed. 64. Var. Ed. 65. Var. Ed. 66. Var. Ed. 67. Var. Ed. 68. Var. Ed. 69. Var. Ed. 70. Var. Ed. 71. Var. Ed. 72. Var. Ed. 73. Var. Ed. 74. Var. Ed. 75. Var. Ed. 76. Var. Ed. 77. Var. Ed. 78. Var. Ed. 79. Var. Ed. 80. Var. Ed. 81. Var. Ed. 82. Var. Ed. 83. Var. Ed. 84. Var. Ed. 85. Var. Ed. 86. Var. Ed. 87. Var. Ed. 88. Var. Ed. 89. Var. Ed. 90. Var. Ed. 91. Var. Ed. 92. Var. Ed. 93. Var. Ed. 94. Var. Ed. 95. Var. Ed. 96. Var. Ed. 97. Var. Ed. 98. Var. Ed. 99. Var. Ed. 100. Var. Ed. 101. Var. Ed. 102. Var. Ed. 103. Var. Ed. 104. Var. Ed. 105. Var. Ed. 106. Var. Ed. 107. Var. Ed. 108. Var. Ed. 109. Var. Ed. 110. Var. Ed. 111. Var. Ed. 112. Var. Ed. 113. Var. Ed. 114. Var. Ed. 115. Var. Ed. 116. Var. Ed. 117. Var. Ed. 118. Var. Ed. 119. Var. Ed. 120. Var. Ed. 121. Var. Ed. 122. Var. Ed. 123. Var. Ed. 124. Var. Ed. 125. Var. Ed. 126. Var. Ed. 127. Var. Ed. 128. Var. Ed. 129. Var. Ed. 130. Var. Ed. 131. Var. Ed. 132. Var. Ed. 133. Var. Ed. 134. Var. Ed. 135. Var. Ed. 136. Var. Ed. 137. Var. Ed. 138. Var. Ed. 139. Var. Ed. 140. Var. Ed. 141. Var. Ed. 142. Var. Ed. 143. Var. Ed. 144. Var. Ed. 145. Var. Ed. 146. Var. Ed. 147. Var. Ed. 148. Var. Ed. 149. Var. Ed. 150. Var. Ed. 151. Var. Ed. 152. Var. Ed. 153. Var. Ed. 154. Var. Ed. 155. Var. Ed. 156. Var. Ed. 157. Var. Ed. 158. Var. Ed. 159. Var. Ed. 160. Var. Ed. 161. Var. Ed. 162. Var. Ed. 163. Var. Ed. 164. Var. Ed. 165. Var. Ed. 166. Var. Ed. 167. Var. Ed. 168. Var. Ed. 169. Var. Ed. 170. Var. Ed. 171. Var. Ed. 172. Var. Ed. 173. Var. Ed. 174. Var. Ed. 175. Var. Ed. 176. Var. Ed. 177. Var. Ed. 178. Var. Ed. 179. Var. Ed. 180. Var. Ed. 181. Var. Ed. 182. Var. Ed. 183. Var. Ed. 184. Var. Ed. 185. Var. Ed. 186. Var. Ed. 187. Var. Ed. 188. Var. Ed. 189. Var. Ed. 190. Var. Ed. 191. Var. Ed. 192. Var. Ed. 193. Var. Ed. 194. Var. Ed. 195. Var. Ed. 196. Var. Ed. 197. Var. Ed. 198. Var. Ed. 199. Var. Ed. 200. Var. Ed. 201. Var. Ed. 202. Var. Ed. 203. Var. Ed. 204. Var. Ed. 205. Var. Ed. 206. Var. Ed. 207. Var. Ed. 208. Var. Ed. 209. Var. Ed. 210. Var. Ed. 211. Var. Ed. 212. Var. Ed. 213. Var. Ed. 214. Var. Ed. 215. Var. Ed. 216. Var. Ed. 217. Var. Ed. 218. Var. Ed. 219. Var. Ed. 220. Var. Ed. 221. Var. Ed. 222. Var. Ed. 223. Var. Ed. 224. Var. Ed. 225. Var. Ed. 226. Var. Ed. 227. Var. Ed. 228. Var. Ed. 229. Var. Ed. 230. Var. Ed. 231. Var. Ed. 232. Var. Ed. 233. Var. Ed. 234. Var. Ed. 235. Var. Ed. 236. Var. Ed. 237. Var. Ed. 238. Var. Ed. 239. Var. Ed. 240. Var. Ed. 241. Var. Ed. 242. Var. Ed. 243. Var. Ed. 244. Var. Ed. 245. Var. Ed. 246. Var. Ed. 247. Var. Ed. 248. Var. Ed. 249. Var. Ed. 250. Var. Ed. 251. Var. Ed. 252. Var. Ed. 253. Var. Ed. 254. Var. Ed. 255. Var. Ed. 256. Var. Ed. 257. Var. Ed. 258. Var. Ed. 259. Var. Ed. 260. Var. Ed. 261. Var. Ed. 262. Var. Ed. 263. Var. Ed. 264. Var. Ed. 265. Var. Ed. 266. Var. Ed. 267. Var. Ed. 268. Var. Ed. 269. Var. Ed. 270. Var. Ed. 271. Var. Ed. 272. Var. Ed. 273. Var. Ed. 274. Var. Ed. 275. Var. Ed. 276. Var. Ed. 277. Var. Ed. 278. Var. Ed. 279. Var. Ed. 280. Var. Ed. 281. Var. Ed. 282. Var. Ed. 283. Var. Ed. 284. Var. Ed. 285. Var. Ed. 286. Var. Ed. 287. Var. Ed. 288. Var. Ed. 289. Var. Ed. 290. Var. Ed. 291. Var. Ed. 292. Var. Ed. 293. Var. Ed. 294. Var. Ed. 295. Var. Ed. 296. Var. Ed. 297. Var. Ed. 298. Var. Ed. 299. Var. Ed. 300. Var. Ed. 301. Var. Ed. 302. Var. Ed. 303. Var. Ed. 304. Var. Ed. 305. Var. Ed. 306. Var. Ed. 307. Var. Ed. 308. Var. Ed. 309. Var. Ed. 310. Var. Ed. 311. Var. Ed. 312. Var. Ed. 313. Var. Ed. 314. Var. Ed. 315. Var. Ed. 316. Var. Ed. 317. Var. Ed. 318. Var. Ed. 319. Var. Ed. 320. Var. Ed. 321. Var. Ed. 322. Var. Ed. 323. Var. Ed. 324. Var. Ed. 325. Var. Ed. 326. Var. Ed. 327. Var. Ed. 328. Var. Ed. 329. Var. Ed. 330. Var. Ed. 331. Var. Ed. 332. Var. Ed. 333. Var. Ed. 334. Var. Ed. 335. Var. Ed. 336. Var. Ed. 337. Var. Ed. 338. Var. Ed. 339. Var. Ed. 340. Var. Ed. 341. Var. Ed. 342. Var. Ed. 343. Var. Ed. 344. Var. Ed. 345. Var. Ed. 346. Var. Ed. 347. Var. Ed. 348. Var. Ed. 349. Var. Ed. 350. Var. Ed. 351. Var. Ed. 352. Var. Ed. 353. Var. Ed. 354. Var. Ed. 355. Var. Ed. 356. Var. Ed. 357. Var. Ed. 358. Var. Ed. 359. Var. Ed. 360. Var. Ed. 361. Var. Ed. 362. Var. Ed. 363. Var. Ed. 364. Var. Ed. 365. Var. Ed. 366. Var. Ed. 367. Var. Ed. 368. Var. Ed. 369. Var. Ed. 370. Var. Ed. 371. Var. Ed. 372. Var. Ed. 373. Var. Ed. 374. Var. Ed. 375. Var. Ed. 376. Var. Ed. 377. Var. Ed. 378. Var. Ed. 379. Var. Ed. 380. Var. Ed. 381. Var. Ed. 382. Var. Ed. 383. Var. Ed. 384. Var. Ed. 385. Var. Ed. 386. Var. Ed. 387. Var. Ed. 388. Var. Ed. 389. Var. Ed. 390. Var. Ed. 391. Var. Ed. 392. Var. Ed. 393. Var. Ed. 394. Var. Ed. 395. Var. Ed. 396. Var. Ed. 397. Var. Ed. 398. Var. Ed. 399. Var. Ed. 400. Var. Ed. 401. Var. Ed. 402. Var. Ed. 403. Var. Ed. 404. Var. Ed. 405. Var. Ed. 406. Var. Ed. 407. Var. Ed. 408. Var. Ed. 409. Var. Ed. 410. Var. Ed. 411. Var. Ed. 412. Var. Ed. 413. Var. Ed. 414. Var. Ed. 415. Var. Ed. 416. Var. Ed. 417. Var. Ed. 418. Var. Ed. 419. Var. Ed. 420. Var. Ed. 421. Var. Ed. 422. Var. Ed. 423. Var. Ed. 424. Var. Ed. 425. Var. Ed. 426. Var. Ed. 427. Var. Ed. 428. Var. Ed. 429. Var. Ed. 430. Var. Ed. 431. Var. Ed. 432. Var. Ed. 433. Var. Ed. 434. Var. Ed. 435. Var. Ed. 436. Var. Ed. 437. Var. Ed. 438. Var. Ed. 439. Var. Ed. 440. Var. Ed. 441. Var. Ed. 442. Var. Ed. 443. Var. Ed. 444. Var. Ed. 445. Var. Ed. 446. Var. Ed. 447. Var. Ed. 448. Var. Ed. 449. Var. Ed. 450. Var. Ed. 451. Var. Ed. 452. Var. Ed. 453. Var. Ed. 454. Var. Ed. 455. Var. Ed. 456. Var. Ed. 457. Var. Ed. 458. Var. Ed. 459. Var. Ed. 460. Var. Ed. 461. Var. Ed. 462. Var. Ed. 463. Var. Ed. 464. Var. Ed. 465. Var. Ed. 466. Var. Ed. 467. Var. Ed. 468. Var. Ed. 469. Var. Ed. 470. Var. Ed. 471. Var. Ed. 472. Var. Ed. 473. Var. Ed. 474. Var. Ed. 475. Var. Ed. 476. Var. Ed. 477. Var. Ed. 478. Var. Ed. 479. Var. Ed. 480. Var. Ed. 481. Var. Ed. 482. Var. Ed. 483. Var. Ed. 484. Var. Ed. 485. Var. Ed. 486. Var. Ed. 487. Var. Ed. 488. Var. Ed. 489. Var. Ed. 490. Var. Ed. 491. Var. Ed. 492. Var. Ed. 493. Var. Ed. 494. Var. Ed. 495. Var. Ed. 496. Var. Ed. 497. Var. Ed. 498. Var. Ed. 499. Var. Ed. 500. Var. Ed. 501. Var. Ed. 502. Var. Ed. 503. Var. Ed. 504. Var. Ed. 505. Var. Ed. 506. Var. Ed. 507. Var. Ed. 508. Var. Ed. 509. Var. Ed. 510. Var. Ed. 511. Var. Ed. 512. Var. Ed. 513. Var. Ed. 514. Var. Ed. 515. Var. Ed. 516. Var. Ed. 517. Var. Ed. 518. Var. Ed. 519. Var. Ed. 520. Var. Ed. 521. Var. Ed. 522. Var. Ed. 523. Var. Ed. 524. Var. Ed. 525. Var. Ed. 526. Var. Ed. 527. Var. Ed. 528. Var. Ed. 529. Var. Ed. 530. Var. Ed. 531. Var. Ed. 532. Var. Ed. 533. Var. Ed. 534. Var. Ed. 535. Var. Ed. 536. Var. Ed. 537. Var. Ed. 538. Var. Ed. 539. Var. Ed. 540. Var. Ed. 541. Var. Ed. 542. Var. Ed. 543. Var. Ed. 544. Var. Ed. 545. Var. Ed. 546. Var. Ed. 547. Var. Ed. 548. Var. Ed. 549. Var. Ed. 550. Var. Ed. 551. Var. Ed. 552. Var. Ed. 553. Var. Ed. 554. Var. Ed. 555. Var. Ed. 556. Var. Ed. 557. Var. Ed. 558. Var. Ed. 559. Var. Ed. 560. Var. Ed. 561. Var. Ed. 562. Var. Ed. 563. Var. Ed. 564. Var. Ed. 565. Var. Ed. 566. Var. Ed. 567. Var. Ed. 568. Var. Ed. 569. Var. Ed. 570. Var. Ed. 571. Var. Ed. 572. Var. Ed. 573. Var. Ed. 574. Var. Ed. 575. Var. Ed. 576. Var. Ed. 577. Var. Ed. 578. Var. Ed. 579. Var. Ed. 580. Var. Ed. 581. Var. Ed. 582. Var. Ed. 583. Var. Ed. 584. Var. Ed. 585. Var. Ed. 586. Var. Ed. 587. Var. Ed. 588. Var. Ed. 589. Var. Ed. 590. Var. Ed. 591. Var. Ed. 592. Var. Ed. 593. Var. Ed. 594. Var. Ed. 595. Var. Ed. 596. Var. Ed. 597. Var. Ed. 598. Var. Ed. 599. Var. Ed. 600. Var. Ed. 601. Var. Ed. 602. Var. Ed. 603. Var. Ed. 604. Var. Ed. 605. Var. Ed. 606. Var. Ed. 607. Var. Ed. 608. Var. Ed. 609. Var. Ed. 610. Var. Ed. 611. Var. Ed. 612. Var. Ed. 613. Var. Ed. 614. Var. Ed. 615. Var. Ed. 616. Var. Ed. 617. Var. Ed. 618. Var. Ed. 619. Var. Ed. 620. Var. Ed. 621. Var. Ed. 622. Var. Ed. 623. Var. Ed. 624. Var. Ed. 625. Var. Ed. 626. Var. Ed. 627. Var. Ed. 628. Var. Ed. 629. Var. Ed. 630. Var. Ed. 631. Var. Ed. 632. Var. Ed. 633. Var. Ed. 634. Var. Ed. 635. Var. Ed. 636. Var. Ed. 637. Var. Ed. 638. Var. Ed. 639. Var. Ed. 640. Var. Ed. 641. Var. Ed. 642. Var. Ed. 643. Var. Ed. 644. Var. Ed. 645. Var. Ed. 646. Var. Ed. 647. Var. Ed. 648. Var. Ed. 649. Var. Ed. 650. Var. Ed. 651. Var. Ed. 652. Var. Ed. 653. Var. Ed. 654. Var. Ed. 655. Var. Ed. 656. Var. Ed. 657. Var. Ed. 658. Var. Ed. 659. Var. Ed. 660. Var. Ed. 661. Var. Ed. 662. Var. Ed. 663. Var. Ed. 664. Var. Ed. 665. Var. Ed. 666. Var. Ed. 667. Var. Ed. 668. Var. Ed. 669. Var. Ed. 670. Var. Ed. 671. Var. Ed. 672. Var. Ed. 673. Var. Ed. 674. Var. Ed. 675. Var. Ed. 676. Var. Ed. 677. Var. Ed. 678. Var. Ed. 679. Var. Ed. 680. Var. Ed. 681. Var. Ed. 682. Var. Ed. 683. Var. Ed. 684. Var. Ed. 685. Var. Ed. 686. Var. Ed. 687. Var. Ed. 688. Var. Ed. 689. Var. Ed. 690. Var. Ed. 691. Var. Ed. 692. Var. Ed. 693. Var. Ed. 694. Var. Ed. 695. Var. Ed. 696. Var. Ed. 697. Var. Ed. 698. Var. Ed. 699. Var. Ed. 700. Var. Ed. 701. Var. Ed. 702. Var. Ed. 703. Var. Ed. 704. Var. Ed. 705. Var. Ed. 706. Var. Ed. 707. Var. Ed. 708. Var. Ed. 709. Var. Ed. 710. Var. Ed. 711. Var. Ed. 712. Var. Ed. 713. Var. Ed. 714. Var. Ed. 715. Var. Ed. 716. Var. Ed. 717. Var. Ed. 718. Var. Ed. 719. Var. Ed. 720. Var. Ed. 721. Var. Ed. 722. Var. Ed. 723. Var. Ed. 724. Var. Ed. 725. Var. Ed. 726. Var. Ed. 727. Var. Ed. 728. Var. Ed. 729. Var. Ed. 730. Var. Ed. 731. Var. Ed. 732. Var. Ed. 733. Var. Ed. 734. Var. Ed. 735. Var. Ed. 736. Var. Ed. 737. Var. Ed. 738. Var. Ed. 739. Var. Ed. 740. Var. Ed. 741. Var. Ed. 742. Var. Ed. 743. Var. Ed. 744. Var. Ed. 745. Var. Ed. 746. Var. Ed. 747. Var. Ed. 748. Var. Ed. 749. Var. Ed. 750. Var. Ed. 751. Var. Ed. 752. Var. Ed. 753. Var. Ed. 754. Var. Ed. 755. Var. Ed. 756. Var. Ed. 757. Var. Ed. 758. Var. Ed. 759. Var. Ed. 760. Var. Ed. 761. Var. Ed. 762. Var. Ed. 763. Var. Ed. 764. Var. Ed. 765. Var. Ed. 766. Var. Ed. 767. Var. Ed. 768. Var. Ed. 769. Var. Ed. 770. Var. Ed. 771. Var. Ed. 772. Var. Ed. 773. Var. Ed. 774. Var. Ed. 775. Var. Ed. 776. Var. Ed. 777. Var. Ed. 778. Var. Ed. 779. Var. Ed. 780. Var. Ed. 781. Var. Ed. 782. Var. Ed. 783. Var. Ed. 784. Var. Ed. 785. Var. Ed. 786. Var. Ed. 787. Var. Ed. 788. Var. Ed. 789. Var. Ed. 790. Var. Ed. 791. Var. Ed. 792. Var. Ed. 793. Var. Ed. 794. Var. Ed. 795. Var. Ed. 796. Var. Ed. 797. Var. Ed. 798. Var. Ed. 799. Var. Ed. 800. Var. Ed. 801. Var. Ed. 802. Var. Ed. 803. Var. Ed. 804. Var. Ed. 805. Var. Ed. 806. Var. Ed. 807. Var. Ed. 808. Var. Ed. 809. Var. Ed. 810. Var. Ed. 811. Var. Ed. 812. Var. Ed. 813. Var. Ed. 814. Var. Ed. 815. Var. Ed. 816. Var. Ed. 817. Var. Ed. 818. Var. Ed. 819. Var. Ed. 820. Var. Ed. 821. Var. Ed. 822. Var. Ed. 823. Var. Ed. 824. Var. Ed. 825. Var. Ed. 826. Var. Ed. 827. Var. Ed. 828. Var. Ed. 829. Var. Ed. 830. Var. Ed. 831. Var. Ed. 832. Var. Ed. 833. Var. Ed. 834. Var. Ed. 835. Var. Ed. 836. Var. Ed. 837. Var. Ed. 838. Var. Ed. 839. Var. Ed. 840. Var. Ed. 841. Var. Ed. 842. Var. Ed. 843. Var. Ed. 844. Var. Ed. 845. Var. Ed. 846. Var. Ed. 847. Var. Ed. 848. Var. Ed. 849. Var. Ed. 850. Var. Ed. 851. Var. Ed. 852. Var. Ed. 853. Var. Ed. 854. Var. Ed. 855. Var. Ed. 856. Var. Ed. 857. Var. Ed. 858. Var. Ed. 859. Var. Ed. 860. Var. Ed. 861. Var. Ed. 862. Var. Ed. 863. Var. Ed. 864. Var. Ed. 865. Var. Ed. 866. Var. Ed. 867. Var. Ed. 868. Var. Ed. 869. Var. Ed. 870. Var. Ed. 871. Var. Ed. 872. Var. Ed. 873. Var. Ed. 874. Var. Ed. 875. Var. Ed. 876. Var. Ed. 877. Var. Ed. 878. Var. Ed. 879. Var. Ed. 880. Var. Ed. 881. Var. Ed. 882. Var. Ed. 883. Var. Ed. 884. Var. Ed. 885. Var. Ed. 886. Var. Ed. 887. Var. Ed. 888. Var. Ed. 889. Var. Ed. 890. Var. Ed. 891. Var. Ed. 892. Var. Ed. 893. Var. Ed. 894. Var. Ed. 895. Var. Ed. 896. Var. Ed. 897. Var. Ed. 898. Var. Ed. 899. Var. Ed. 900. Var. Ed. 901. Var. Ed. 902. Var. Ed. 903. Var. Ed. 904. Var. Ed. 905. Var. Ed. 906. Var. Ed. 907. Var. Ed. 908. Var. Ed. 909. Var. Ed. 910. Var. Ed. 911. Var. Ed. 912. Var. Ed. 913. Var. Ed. 914. Var. Ed. 915. Var. Ed. 916. Var. Ed. 917. Var. Ed. 918. Var. Ed. 919. Var. Ed. 920. Var. Ed. 921. Var. Ed. 922. Var. Ed. 923. Var. Ed. 924. Var. Ed. 925. Var. Ed. 926. Var. Ed. 927. Var. Ed. 928. Var. Ed. 929. Var. Ed. 930. Var. Ed. 931. Var. Ed. 932. Var. Ed. 933. Var. Ed. 934. Var. Ed. 935. Var. Ed. 936. Var. Ed. 937. Var. Ed. 938. Var. Ed. 939. Var. Ed. 940. Var. Ed. 941. Var. Ed. 942. Var. Ed. 943. Var. Ed. 944. Var. Ed. 945. Var. Ed. 946. Var. Ed. 947. Var. Ed. 948. Var. Ed. 949. Var. Ed. 950. Var. Ed. 951. Var. Ed. 952. Var. Ed. 953. Var. Ed. 954. Var. Ed. 955. Var. Ed. 956. Var. Ed. 957. Var. Ed. 958. Var. Ed. 959. Var. Ed. 960. Var. Ed. 961. Var. Ed. 962. Var. Ed. 963. Var. Ed. 964. Var. Ed. 965. Var. Ed. 966. Var. Ed. 967. Var. Ed. 968. Var. Ed. 969. Var. Ed. 970. Var. Ed. 971. Var. Ed. 972. Var. Ed. 973. Var. Ed. 974. Var. Ed. 975. Var. Ed. 976. Var. Ed. 977. Var. Ed. 978. Var. Ed. 979. Var. Ed. 980. Var. Ed. 981. Var. Ed. 982. Var. Ed. 983. Var. Ed. 984. Var. Ed. 985. Var. Ed. 986. Var. Ed. 987. Var. Ed. 988. Var. Ed. 989. Var. Ed. 990. Var. Ed. 991. Var. Ed. 992. Var. Ed. 993. Var. Ed. 994. Var. Ed. 995. Var. Ed. 996. Var. Ed. 997. Var. Ed. 998. Var. Ed. 999. Var. Ed. 1000. Var. Ed. 1001. Var. Ed. 1002. Var. Ed. 1003. Var. Ed. 1004. Var. Ed. 1005. Var. Ed. 1006. Var. Ed. 1007. Var. Ed. 1008. Var. Ed. 1009. Var. Ed. 1010. Var. Ed. 1011. Var. Ed. 1012. Var. Ed. 1013. Var. Ed. 1014. Var. Ed. 1015. Var. Ed. 1016. Var. Ed. 1017. Var. Ed. 1018. Var. Ed. 1019. Var. Ed. 1020. Var. Ed. 1021. Var. Ed. 1022. Var.

Der Ochse und die Kuh
heiern das Butterfett dazu



Siegerin
allerfeinste Süßrahm-Margarine
Im Geschmack und Aroma der
Molkereibutter am nächsten.

Palmato
Pflanzenbutter - Margarine
von größter Butterähnlichkeit
und feinstem Nußgeschmack.
Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Die Kokospalme macht
Das Gleiches mit der Nuss



Zu vermieten

Wohnungen.

3 Zimmer.

Dohheimer Str. 98, Bldg., schöne
3 Zim., Küche, Keller, Hof, an
verm. Mh. 1. Et. 1. 18004

2 Zimmer.

Dohheimer Str. 98, Mh. u. D.
schöne 2 Zim., Küche, K. Hof,
n. v. M. Bldg. 1. Et. 1. 11715

Möbl. Zimmer.

Bleichstr. 18, Mh. 1. möbl. 3.
an Arbeiter an verm. 98287

Platter Str. 26, Schlafst. frei.
4000

Niederstr. 3, 2. m. 3. Bldg. 2. 2. 20
18795

Schön möbl. Zimmer mit 1-2
Betten, n. od. ohne Pension bill.
an verm. Schwalbacher Str. 59, 2
1840

Mietgesuche

2 möbl. Zimmer

mögl. sofort von Phrenologischen
Institut gesucht. Off. u. M. 589
an die Exp. d. Bl. 4004

Immobilien

Haus m. Garten, i. Biersdorf, weg-
zugsd. billig zu verk. Mh.
in der Filiale d. Bl. 1844

Stellen finden

Arbeitsamt Wiesbaden
Ede Dohheimer u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8-1 und
2-5, Sonntags von 10-1 Uhr.
Telefon Nr. 573 und 574.
(Rundruf verbot.)

Offene Stellen.

Männl. Personal:

- 1 Gärtnere.
- 1 Wagner.
- 3 Bau- und Möbelschreiner.
- 1 Stubholzer.
- 1 Küfer für Kellerarbeit.
- 1 Tapezierer.
- 1 Sattler.
- 2 Schneider auf Woche.
- 1 Schneider auf Uniform.
- 1 Schuhmacher.
- 1 Herrschaftsdienner.
- 3 lg. Hausburden.
- 2 Kuchentriebe.

Kaufmännisches Personal.

- 2 Buchhalter.
- 1 Verkäufer.
- 2 Reisende.
- 1 Reisender u. Kontorist.

Weiblich.

- 1 Buchhalterin.
- 1 Buchhalterin.
- 5 Stenotypistinnen.
- 7 Stenotypistinnen.

Hauspersonal:

- 1 Kinderfräulein.
- 1 Jungfer.
- 35 Kleinmädchen.
- 35 Hausmädchen.
- 10 Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-

Personal:

- 20 Saalkellner.
- 6 junge Köche.
- 1 Pensiondiener.
- 6 Kuchentriebe.
- 6 Silberputzer.
- 10 Küchenburden.
- 8 Hausburden für Rest.
- 4 Pfistungen.

Weiblich.

- 2 Hausbälterinnen für Küche.
- 2 Zimmermädchen.
- 2 Waschküchen.
- 3 Verdmädchen.
- 8 Köchinnen.
- 5 Kaffeebinderinnen.
- 4 Weibschneiderinnen.
- 3 Kasse Mamsell.
- 25 Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung.

Sie suchen Lehrkräfte für fol-
gende Berufe:

Männl. Personal:

- 7 Gärtnere.
- 1 Stuckateur.
- 2 Schmiede.
- 1 Schlosser.
- 1 Spenaler.
- 5 Sattler.
- 6 Polsterer u. Dekorateur.
- 8 Tapezierer u. Dekorateur.
- 11 Schreiner.
- 5 Wagner.
- 1 Drechsler.
- 1 Küfer.
- 1 Gerolder.
- 24 Bäcker.
- 4 Konditoren.
- 4 Schlosser.
- 6 Weber.

Weibl. Personal:

- 2 Stickerinnen.
- 2 Weibschneiderinnen.
- 4 Schneiderinnen.
- 3 Putzmacherinnen.
- 2 Wälderinnen.
- 1 Blumenbinderin.
- 17 Friseur.
- 4 Bäcker u. Konditoren.
- 7 Schneider.
- 8 Schuhmacher.
- 2 Zimmerer.
- 3 Maurer.
- 2 Linder.
- 4 Schneider.
- 19 Maler.
- 6 Glaser.
- 1 Schornsteinfeger.
- 5 Dachdecker.
- 1 Ofenheizer.
- 4 Buchdrucker.
- 1 Photostudio.

Gesucht für eine Werk eine

größere Anzahl Schiffbau-
meister, Schiffbau, Zimmer-
leute, Schlosser und Meier für
dauernde Beschäftigung. Die
Bewerber müssen Angehörige d.
deutschen Reiches, gesund und
körperlich tüchtig sein, sowie die
für ihre Beschäftigung erforder-
lichen Schul- und fachmänni-
schen Kenntn. besitzen. Für
die Eisenbahnfabrik wird Fahr-
preisermäßigung gewährt. Bei
Beschäftigung über drei Monate
wird das Fahrgehalt von der
Werk zurückgestellt. Unbemittel-
ten wird das Fahrgehalt von
d. Arbeitsamt vorgelegt. Mel-
dungen werden während der
Werkstunden in Zimmer Nr. 5
entgegengenommen.

Männliche.

3 bis 5 Mark

tägl. Nebenverdienst durch häus-
liche Schreibarbeit. G. Gönke,
Koswies, Wallstr. 59. G. 59

30-40.000 M. in 6-8 Monat.
fast ohne Mühe mit ein. einmal.
Kapitalanl. v. 6000 M. zu verd.
(Geis. Neuheit u. Mh. 1. Et. m.
200% Kap.) Voll. f. Geschäfts-
reisende od. sonst. Kap. Schnell
entf. Selbstreiff. ext. Mh. u.
M. 30 M. ds. M. 18785

Bäckerlehrling

gegen Vergütung gesucht.
3969 Gneifenaustr. 21. Streib.

Agent

gef. s. Jigarr. Berl. a.
Wirtz u. Vergütung ev.
M. 300 monatl. M. 623
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Achtung! Haustätigkeit!

Für Herren, auch Damen, Beamte, Kaufleute, Handwerker.

Zuverlässigen Personen errichten wir hier eine Betriebs-
stelle, welche auch nebenberuflich versehen werden kann.
Verdienst ca. 200 Mark monatlich.

Das Geschäft ist streng reell und werden nur Personen
berücksichtigt, welche über eigene Wohnung und 300 Mark
eigenes Kapital verfügen können. D. 184
Nur ausführliche Bewerbungen unter Chiffre 1001 an
die Annoncen-Expedition Invalidenten, Berlin W. 9.

Zuverlässiger Aufseher findet

Jahresstelle

bei hohem Lohn. 4062

Grand Hotel,

Königsberg im Taunus.

Weibliche.

Braves Mädchen kann d. Bügel
gründl. erlern.
Babnstraße 14. P. 1. 832

Tücht. junges Mädchen

sucht Mithelsberg 9. 1. r. 18798

Alleinmädchen sofort gesucht,
Preis, Doh. Str. 101. P. 18793

Gesucht gute Putzfrau. Stun-
denarbeit, tägl. ca. 4 St. vorm.
Anfr. Freseniusstr. 31. 98239

Junges Frau
zum Milchtragen gesucht.
Kornstr. Sandweg 1-2 Uhr
Niederrheider Hof, Ede Manger-
und Neugasse. 18794

Eingel. Dame sucht auf gleich,
durch vösl. Erkrankung ihres
Mädchens, ein gut fäh. einf.
Mädchen; muß tücht.
Haus- und leichte Gartenarbeit
verrichten. Nicht unter 30 J.
alt, Lohn 25 M. ohne Abzug.
Hilf. Kreis, Villa Subertine,
Biedrich. 4000

Gesucht zum 1. Juni
gute Köchin
mit Hausarbeit, bei hohem
Lohn. Anfr. Freseniusstr. 31.
4-6 Uhr. 4029

Gesucht gute Näherin. Stun-
denarbeit, ca. 2 Tage wöchentl.
Anfr. Freseniusstr. 31. 98239

Stellen suchen.

Männliche.

Sohn achtbarer Eltern.
16 J. alt, mit schön. Dandier.
seitler als Bürohilfsarb. tätig.
Sucht wegen Wohnungsver-
änder. Stell. Mh. 6. P. Schnei-
der, Jägerstr. 10, 2. r. 98240

Weibliche.

Fräulein sucht f. nachmittags
Beschäftigung
im Rahmen in einem Herrschafts-
haus oder in einer Anstalt gea.
geringe Vergütung. Off. unter
M. 580 Exp. ds. Bl. 4005

Widwerstochter. 20 J. alt, f.
St. u. serv. oder bei alte Dame
als Gesellschaftierin. Offerten
unter 3. H. 199 an Rud. Hoffe,
Königsberg i. Pr. M. 613

Kapitalien.

Selbstkäufer gibt Darlehen
an reelle Personen u. Firmen
i. jed. Höhe a. Wechsel, Schuld-
scheine, Möbel, Erbschaft, d. d.
Bertr. Böhm, Drantenstraße 24,
Mittelbau Part. I. 3891

Zu verkaufen

Diverse.

Wiesengras.
Die diesjähr. Kressens von circa
6.50 Hekt. Viehe ist zu verkaufen.
Angebot an G. D. Vinnenhof, Doh-
heimer Str. 56 P. erbeten. 1.8765

Kartoffel-Säcker
(ca. 3 Str. Inb.) per St. 50 J
Gänse- u. Orangen-Küken
u. St. 15, 20, 25, 50, 60 u. 70 J
J. Hornung & Co.
41 Hellmündstraße 41. 4027

Bohnenstangen
verkauft billig A. Schlegel, Kar-
lsruhe 20. 1.8762

Baumkuben
zu verk. Adlerstraße 62. 18770

Guten, deutsche Kleinschiffe,
zu verk. Dohrstraße 13. 18760

4 Einleischweine u. 2 feisch-
melnde Jiegen sofort an verk.
Dohheimer Straße 152. 18794

Sehr schön, braunes Hündchen,
wachs. bill. an v. M. Biedrich
a. Mh. Mainzer Str. 42, 2. 98237

N. Nähmasch. m. all. Zubehö-
teilen für 38 M. sofort an verk.
Kloßstr. 5, Gth. St. I. 98221

Chaiselongue und ein altes Sofa
spottb. zu verkaufen. Hermann-
straße 7, Gth. I. Etod. 40032

Verf. Bett. 15-25. 6 Kleider-
schänke 8-22. Wasch. 14. Kom-
mode 8 M. Tr. Spiegel, Divan,
Stuhl, versch. Tische, Kleider-
bill. an v. Frankfurter, 3. 1. 98211

Gute Sofa, Ottomane
u. Betten bill. abzug. Tapezierer
David, Bertramstraße 29. 18770

Piano 125, Bett. 15, 25 u. 50,
Deck. 6 u. 10, Ottom. 15, Div.
25, Sofa m. 2 Sess. 30, Kom.
15 M. Vertigo, Tisch, Tisch,
Stühle, Trumeau, Kastrum-
straße 17, I. Et. 98230

P. u. Padew, Tisch, Garten-
möbel b. an v. Frankfurter, 3. 1.
98212

Niederweg, u. Niederstüßchen,
gut erb., billig zu verk. Nieder-
waldstraße 14, Gth. 3. I. 1842

Transp. Wäschekell billig zu
verkaufen. Drudenstr. 8. 18762

Paffend für Händler aller Branchen.
Eine 4-rädrige sehr gut erhaltene und wenig gebrauchte

Rolle
mit Deichsel billig zu verkaufen.
Nikolastraße 11, Hinterhaus.

Gut erhaltener Stb. u. Klei-
wagen billig zu verk. Mh.
heimer Str. 18, Stb. 2. 1845

Gut erhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. Drantenstr. 35,
Dohrstr. 2. Et. r. 98244

2-fälg. Kinderportwagen mit
Sonnenverdeck billig abzugeben.
*5241 Kaff.-Friedr.-Ring 32, 2.

Gut erb. Kamin mit Dauer-
brand zu kaufen gef. Off. u. D.
H. 14 postl. Wiesbaden. 1880

Gebrandte Linderstangen
u. Viehlen pp. zu kaufen gesucht.
Off. an H. S. Dohrstr. 30 in
Biedrich a. Mh. erbeten. *5219

Schreibkaffe
zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Mh. 18, Biedrich (Boden). 18782

Kleider aller Art, Meisler,
Pumpen, astr. Kleider, Schuhe,
Säcke kauft reich Sch. Stiff,
Mäckerstraße 6. 4009

Kaufe zu den höchsten Preisen
getragene Herren-
und Damenkleider,
Schuhe u. Möbel all. Art. 5434
H. Holzger, Wellstr. 7.

Verloren
Die 4 Damen, welche das
goldene Armband
im Biedricher Schlosspark ge-
funden haben, werden gebeten,
dasselbe Heroldstraße 20 bei Kori-
neier im Laden abzugeben, oder
ihre Adresse mitzuteilen. 1.8794

Verschiedenes.

Straußfedern
Reisemulter weit unter Preis.
H. Stöckel, Moritzstr. 10, 1.
Ede Adelheidstr. Tel. 4885, 3901

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Nurkurzzeit
zu sprechen. Ameri-
kanische original
Physiognomistin
Mrs. R. Landsey
Sprechst. 10-12 Vm.
u. 2-9 Abds. Ges. gesch.
Schulgasse 7, I. Et. f. 8781

Berühmte Phrenologin
Helmundstr. 40, 2. l. 98196
Sprechst. 9-12 u. 3-9.

Düngemittel Ben tner,
Schiff, Ammoniak, Kali,
Glanzfärbung
C. H. B. Bagemannstr. 31. 4005

Männer u. Frauen, die bei
Harnröhrenleiden
(Anatomisch frisch u. veraltet) alles
umsonst angewandt, verlangen so-
fort kostenlos Auskunft über eine
ganz unschädliche überall leicht
durchzuführende Kur in verschloss.
Küvert ohne jeden Aufdruck. Heil-
ung in ca. 10 Tagen. Preis sehr
mäßig. Bei Nichterfolg Betrag
zurück. Apotheker Dr. A. Uscher
G. m. b. H., Nieswille (Nieder-
lausitz). R. 587

Spezialkurgogen
Haut- und
Geschlechtsleiden,
Mannesschwäche

Dr. Wagner, Arzt, Mainz,
1174 Schusterstraße 54. 4000

Paffend für Händler aller Branchen.
Eine 4-rädrige sehr gut erhaltene und wenig gebrauchte

Rolle
mit Deichsel billig zu verkaufen.
Nikolastraße 11, Hinterhaus.

Kaufgesuche
Ein Ader 4065

Klee
zu kaufen gesucht. Wellstr. 11,
Biedrich. Off. mit Größe und
Preis Wellstr. 30, 2. l. 1845

Gut erb. Kamin mit Dauer-
brand zu kaufen gef. Off. u. D.
H. 14 postl. Wiesbaden. 1880

Gebrandte Linderstangen
u. Viehlen pp. zu kaufen gesucht.
Off. an H. S. Dohrstr. 30 in
Biedrich a. Mh. erbeten. *5219

Schreibkaffe
zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Mh. 18, Biedrich (Boden). 18782

Kleider aller Art, Meisler,
Pumpen, astr. Kleider, Schuhe,
Säcke kauft reich Sch. Stiff,
Mäckerstraße 6. 4009

Kaufe zu den höchsten Preisen
getragene Herren-
und Damenkleider,
Schuhe u. Möbel all. Art. 5434
H. Holzger, Wellstr. 7.

Verloren
Die 4 Damen, welche das
goldene Armband
im Biedricher Schlosspark ge-
funden haben, werden gebeten,
dasselbe Heroldstraße 20 bei Kori-
neier im Laden abzugeben, oder
ihre Adresse mitzuteilen. 1.8794

Verschiedenes.

Straußfedern
Reisemulter weit unter Preis.
H. Stöckel, Moritzstr. 10, 1.
Ede Adelheidstr. Tel. 4885, 3901

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Nurkurzzeit
zu sprechen. Ameri-
kanische original
Physiognomistin
Mrs. R. Landsey
Sprechst. 10-12 Vm.
u. 2-9 Abds. Ges. gesch.
Schulgasse 7, I. Et. f. 8781

Berühmte Phrenologin
Helmundstr. 40, 2. l. 98196
Sprechst. 9-12 u. 3-9.

Düngemittel Ben tner,
Schiff, Ammoniak, Kali,
Glanzfärbung
C. H. B. Bagemannstr. 31. 4005

Männer u. Frauen, die bei
Harnröhrenleiden
(Anatomisch frisch u. veraltet) alles
umsonst angewandt, verlangen so-
fort kostenlos Auskunft über eine
ganz unschädliche überall leicht
durchzuführende Kur in verschloss.
Küvert ohne jeden Aufdruck. Heil-
ung in ca. 10 Tagen. Preis sehr
mäßig. Bei Nichterfolg Betrag
zurück. Apotheker Dr. A. Uscher
G. m. b. H., Nieswille (Nieder-
lausitz). R. 587

Spezialkurgogen
Haut- und
Geschlechtsleiden,
Mannesschwäche

Dr. Wagner, Arzt, Mainz,
1174 Schusterstraße 54. 4000

Paffend für Händler aller Branchen.
Eine 4-rädrige sehr gut erhaltene und wenig gebrauchte

Rolle
mit Deichsel billig zu verkaufen.
Nikolastraße 11, Hinterhaus.

Kaufgesuche
Ein Ader 4065

Klee
zu kaufen gesucht. Wellstr. 11,
Biedrich. Off. mit Größe und
Preis Wellstr. 30, 2. l. 1845

Gut erb. Kamin mit Dauer-
brand zu kaufen gef. Off. u. D.
H. 14 postl. Wiesbaden. 1880

Gebrandte Linderstangen
u. Viehlen pp. zu kaufen gesucht.
Off. an H. S. Dohrstr. 30 in
Biedrich a. Mh. erbeten. *5219

Schreibkaffe
zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Mh. 18, Biedrich (Boden). 18782

Kleider aller Art, Meisler,
Pumpen, astr. Kleider, Schuhe,
Säcke kauft reich Sch. Stiff,
Mäckerstraße 6. 4009

Kaufe zu den höchsten Preisen
getragene Herren-
und Damenkleider,
Schuhe u. Möbel all. Art. 5434
H. Holzger, Wellstr. 7.

Verloren
Die 4 Damen, welche das
goldene Armband
im Biedricher Schlosspark ge-
funden haben, werden gebeten,
dasselbe Heroldstraße 20 bei Kori-
neier im Laden abzugeben, oder
ihre Adresse mitzuteilen. 1.8794

Verschiedenes.

Straußfedern
Reisemulter weit unter Preis.
H. Stöckel, Moritzstr. 10, 1.
Ede Adelheidstr. Tel. 4885, 3901

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Nurkurzzeit
zu sprechen. Ameri-
kanische original
Physiognomistin
Mrs. R. Landsey
Sprechst. 10-12 Vm.
u. 2-9 Abds. Ges. gesch.<

Der letzte Trumpf.

Gesellschaftsroman von Guido Krenker.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.
(Nachdruck verboten.)

12. Fortsetzung.)

In der Tat hatte die unberechenbare Chance neunmal hintereinander die Transversalen bevorzugt. Sie kam noch öfter! Selbstverständlich kam sie noch mindestens ein halbes Dutzendmal! Solche Glücksträhne kannte man ja zur Genüge; und ein Narr, wer sie nicht auszunutzen!

Also vorwärts, was an Gold und Plagues da ist, raus auf die Transversale der Douzaine de milien, die 13, 14, 15, 16, 17, 18!

Hans Krottendorf sah sich den hysterischen Zauber einen Moment an; er war eale, er stand zum ersten Mal am Spieltisch von Monte Carlo; aber er glaubte nicht so recht an die Langmut der toten Maschine.

So setzte er, aus rein didaktischem Widerspruchsgeliste, als Einziger einen Louis auf die trois derniers — die 34, 35, 36.

Der Groupier zog den Hebel an, die Kugel begann ihre Irrfahrt.

Totenstill war es am Tische; man konnte eine Stecknadel fallen hören; nur das leise nervenpeitschende Schnarren der Maschine.

Die Kugel fiel; der Chef de partie nälste lakonisch sein: „Trente cinq, rouge, pair et passe.“

Wieder rauschte das Stimmengewirr auf; doch diesmal im Entrüstungsturm.

Der Zauber war gebrochen; die Serie abgerissen; und die trois derniers hatten gewonnen!

Natürlich war daran dieser unerwünschte Neuanfang — ein Schul! Als Einziger gegen die ganze Phalanx zu verlieren und ihr Unsummen aus der Tasche zu locken, die man im unerfälllichen Rachen der Bank verschunden waren!

Wenn Blide hätten töten können . . . doch da kam der Groupier schon wieder mit seinem monotonen: „Gaites trois je!“

Der Dramehner ließ Gewinn und Einsatz — lumpige Summen — seelenruhig stehen und hatte die heimliche Bemerkung, daß dieser und jener des anfänglitz so emporstiegen „Chors der Rache“ klammheimlich zu ihm überlommen und gleichfalls die trois derniers pflasterte.

Doch diesmal wurde es keine neue Serie.

„Doro!“ nälste der Groupier.

Der ganze Tisch hatte das Nachsehen!

Aufstehend wandte er sich ab, um weiterzuschlendern und vielleicht wieder irgendwo an einem Trentetisch sein Glück zu versuchen.

Da stand er vor den Blach, seinen Gutsnachbarn, die auf ihrem Dominium Krautwäsen die besten Remonten der Provinz zogen.

Donnerweiter, war das eine Überraschung!

Im ersten Moment hatte er die beiden kaum mittelgroßen Leuten wie leibhaftige Gespensier an. Und erst das lustige Lachen der Dekonomieratin erinnerte ihn wieder an seine Kavalierspflichten.

Der alten Dame lächelte er die Fingerspitzen, ihrem Gatten schüttelte er die Hand.

„Aber meine Herrschaften, wie ist mir denn — erzählten Sie mir beim Abschied vor drei Wochen nicht etwas von der Generalversammlung des Bundes der Landwirte, an der Sie in Berlin teilnehmen werden?“

„Schon am zweiten Tag erledigt!“ verriet die Guts-herrin von Krautwäsen fröhlich.

Und ihr Geselehter sekundierte, wobei in seinem vollbartumwallten kupferroten Gesicht tausend lustige Fältchen aufsprangen:

„Bloß, wissen Sie, Krottendorf, so die allwinterliche Weiterreise haben wir uns diesmal ein bißchen bequem gemacht und sind dafür lieber auf'n Dreimelchen hier runtergestiebelt. Muß man sich doch auch mal wieder ansehen — das alte Raubnest! Denn das erste und letzte Mal haben wir die Riviera auf unserer Hochzeitsreise bevölkert.“

Na hören Sie mal, trautes Jungchen — viel hat sich hier inzwischen aber nicht verändert! Beistellweise . . .

er kniff listig das linke Auglein zu, wodurch er affurati wie ein Waldschraat aussah . . . also ich hab doch weiß Gott ein gutes Gedächtnis und hab jetzt wie'n Schießhund aufgepaßt — ja nämlich die Damen, die son beunruhigend „einnehmendes“ Wesen haben . . . also hören Sie, die sind ja schon damals alle hier gewesen?! Alle, sag ich Ihnen! tren und brav! und alle sehen sie noch genau so aus! Na also bitte — ich kann mir das nicht erklären? wie kriegen diese unfügen Würmer das bloß fertig, solange zu leben? ist denn die Lust hier so konservierend oder . . .“

Jetzt aber fuhr die Dekonomieratin ihm doch in die Parade.

„Ach — ich ein Mensch sonen Farenmacher! Haben Sie das von ihm gedacht, Herr von Krottendorf? Guckt sich auf der Hochzeitsreise fremde Damen so genau an, daß er sie noch nach dreißig Jahren wiedererkennt!“

Zwei prächtige alte Leuten! Wie ein rocher de bronze hier mitten zwischen all dies fludrige Volk gekekt!

Dem Dramehner wurde es warm ums Herz. Erst zu dieser Stunde empfand er klar, wie nah er in den andert-halb Jahren Pschlichterfüllung schon seiner ostpreussischen Heimat gekommen war.

Und verkehrte mit einem Vöckeln, das nicht skeptisch und nicht süffisant war, sondern sich ihm von innen heraus auf die Lippen zwang:

„Es geschah sicherlich nur als Vergleich, anädige Frau, und gehört im übrigen zur Praxis aller verlebten jungen Ehemänner — damit sie sich freiz von neuem überführen können, daß die eigene Gattin doch die schönste und beste aller Frauen bleibt!“

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Finger. Der Dekonomierat aber hatte ihn kurzerhand unter und erklärte begeistert:

„Kein haben Sie das gebelchelt, Krottendorf! Viel besser hält ich's auch nicht können! Sag ich nicht immer, Tina — es ist ein Jammer, daß wir keine wehrfähige Tochter haben; sonst müßte er sie tot oder lebendig heiraten. Denn mit solcher Nachbarschaft kann man eine Masse Bil-der rausziehen!“

Sagen Sie mal, Jungchen, seit wann sind Sie denn eigentlich hier gestrandet? So — seit gestern erst! Natürlich haben Sie noch keine Bekannten entdeckt? Wen — den Stord? Aber Mannchen trautes — der gehört ja auch zu unserer nassen Runde!“

„Ja nämlich — die guet teutsch allewege! Also wir haben seit acht Tagen einen veritablen Stammtisch konstituiert, der sich jeden Abend gegen 11 Uhr im Grill room des Café de Paris einfindet. Auch aus Ihrer Berliner aktiven Zeit gibt's ein paar Reminiszenzen: — General-konsul Werkenberg nebst Tochter und Schwiegerohn; dann der bide Graf Hölzgen, der jetzt als Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt der Reichsstarre mannhast in die Speichen fällt — sagt — wollte ich sagen und reumütig an die Pariser Bummelzeit im Botschafterpalais am Quai d'Orsay zurückdenkt. Auch Ramon Branco ist seit vorliger Woche hier aufgetaucht — der brasilianische Finanzmagnat und „schöne Mann“, der Berlin seit drei Jahren mit seiner Riesengründung auf'n Kopf stellt, wobei . . .“

Hans von Krottendorf hatte sich jäh erblassend auf-geregt.

Von wem sprechen Sie, Herr Dekonomierat?“

Der winkte lachend ab.

„Daß ich doch gewußt, Jungchen, daß Sie bei dem Namen spannen würden! Sie kennen ihn natürlich wie'n Dreier? Na klar — wer kennt an der Spree nicht Ramon Branco?! Ist doch der Mann des Tages überhaupt! Der Retter in der Not, der den Berliner oberen Zehntausend endlich das heisersehnte Niesen-Luxus-etablisement im Freien schaffen will!“

Jetzt aber macht er im Gründen hier 'ne kleine Erholungs-pause. Und wenn Sie sonst nichts Vernünftigeres vorhaben und uns heut abend das Vergnügen Ihrer Gesellschaft schenken wollen . . .“

Seine Gattin aber legte das guimuttig rosige Gesicht in ernste Falten und tuschelte verschwörerhaft:

„Sagen Sie, Herr von Krottendorf — Sie haben doch damals in Berlin viel Verfehr gehabt — natürlich kennen Sie auch seine Verlobte, Fräulein Hella Wernegg?“

Schuhhaus

Hans Sachs

17 Marktstraße 17

an der Grabenstraße, im Hause der
H. Eugendahl, auf der Seiter der Elektr.

Auswärtige

Kunden erhalten franko Zufendung.

Bei Einkäufen von über 15 Mk. wird die

Fahrt nach Wiesbaden

bis zum Betrage von 2 Mk. zurück-
vergütet.

Kinderstiefel

für 1 Mk. das Paar.

Damen-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.



Jedes Kind erhält ein schönes
Geschenk!

Bitte Schild Hans Sachs beachten zu wollen.



Stiefel f. Damen in bisherigen Preislagen von 8.50 und 7.50 jetzt für 5.90

verschied. Posten **Galbschuhe** für
Damen, m. Lack, echt Che-
reauz, eleg. Formen . . . für **4.90**
Posten **brauner Stiefel** bis
Nr. 26, mit Absatz . . . für **2.90**

Herren-Stiefel eleg. Formen
und gediegen
bearbeitet. **6.75**
Großer Gelegenheitsposten

Schuhhaus Hans Sachs übernimmt zur Reparatur alle Arbeiten
unter Zusage prompter Erledigung bei den denkbar mäßigsten
Preisen.

veranstaltet nachstehenden

Aufsehen erregenden Reklame-Verkauf auf Pfingsten.

Was das 3961

Schuhhaus

Hans Sachs

17 Marktstraße 17

jetzt bietet, glaubt keiner, der es nicht sieht.

Braune Chevreauz-Stiefel

mit Lackkappen.

Größen bis 36, für 4.90 Mk.

Herren-Stiefel

fast zur Hälfte der üblichen Preise.

Nur wenige Tage:

Serien-Verkauf in

Qualitäts-Teppichen

So lange Vorrat reicht.

Ein aussergewöhnlich günstiges
Angebot zur Komplettierung
des

Hausstandes.

Ein günstiges Angebot für
Hotels und Pensionen.

Grösse:	Serie I	Serie II	Serie III
200×300 cm	Mk. 48.—	Mk. 68.—	Mk. 88.—
250×350 cm	Mk. 78.—	Mk. 98.—	Mk. 145.—
300×400 cm	Mk. 105.—	Mk. 125.—	Mk. 165.—

Der reguläre Wert dieser Serien ist ganz bedeutend höher.

Ludwig Ganz

G.
m. b.
H.

Telephon 6410.

43 Kirchgasse 43.

Telephon 6410.

Ruhig bleiben! Ganz gelassen! Nerven und Muskeln kräftigen sich ihm zum Verrücken.

Doch das Lächeln blieb und die Antwort klang kalt-bittig:

„Ja, gnädige Frau, ich hatte wiederholt den Vorzug, mit Bräutlein Wagners zusammenzutreffen. In erster Linie natürlich gesellschaftlich, dann aber auch sportlich. Sie war, wie ich, Mitglied des Reichsverbandes für deutsches Halbbild; da haben wir in Concours hippiques wiederholt gemeinsam Konkurrenz bestritten.“

„Als wir uns — nicht wahr, Adolf? — jetzt in Berlin bei Pieber fotografieren lassen, haben wir auch ihr neues Bild aufgestellt. Danach zu urteilen, muß sie ja wunderschön sein.“

„Sie ist es auch, gnädige Frau!“ sagte der Dromedier zwischen den Zähnen.

Die Dekonomierat merkte es nicht; überhaupt gefiel ihr dieser Salonismus sehr wenig; sie wollte mehr hören über die fabelhaft interessante junge Erbin, die ihr noch nie begegnet war, trotzdem sie mit ihrem Adolf jeden Winter mehrere Monate in Berlin saß und über die Chronique scandaleuse der ersten Gesellschaft der Reichshauptstadt besser informiert war, als mancher Einheimische.

So zuckte sie bedauernd die Achseln und leitete in mütterlich wohlwollendem Ton vorsichtig über:

„Trotzdem tut sie mir leid! Ganz gewiß, lieber Herr von Krottenburg — sie tut mir von Herzen leid! Wenn man so bedenkt — erst dreißigjährige Jahre soll sie sein und hat schon beide Eltern verloren, lebt mit ihrer Gesellschaft und einer alten Tante ganz allein in ihrer Brunwald-Villa... ja, was nützen ihr da die vielen Millionen, die der Papa Kommerzienrat hinterlassen hat?“

Das gab dem alten Stoppelpops Veranlassung zu geräuschvoller Heiterkeit.

„Gott, Tanten, daß ihr Damens euch doch immer anderer Leute Kopp zerbrechen müßt! An drittes ist die um tausend Markgrafenstücke — wird die jetzt bloß noch ein, das trauerte Marjellchen sitzt von früh bis spät hinterm Dien und weint sich die Augen aus! Ah — die denkt gar nicht dran. Die wird schon wissen, was sie mit ihrem Geld anfangt. Und wenn sie wirklich begriffen hätte, was sie will, na, ich schä, dann wird ihr der Branco'n bishen dabei helfen!“

Doch diesmal kam er mit seiner weisheitsstrießenden Sagel vor die unredliche Schmeide.

Im Gegenteil — er hatte nur ein neues Problem aufgedeckt, dessen sie sich sofort versicherte.

„Ja, sagen Sie, Herr von Krottenburg — verhält es sich

wirklich und wahrhaftig so, daß die beiden schon seit drei Jahren verlobt sind?“

Der ehemalige Gardehülfen hätte aufschreien mögen: „Laßt mich doch in Frieden! Was geht Bella Wagners mich noch an? Das muß ja alles, alles vorüber sein!“

Und doch versetzte er unverändert lebenswürdig:

„Ich glaube wohl, daß Sie recht unterrichtet sind, gnädige Frau.“

Sie schüttelte fassungslos den Kopf.

„Ja, aber um Christi Barmherzigkeit — warum heiraten sie denn nicht endlich? Wenn man zwei oder drei Millionen hat und sich liebt, ist's doch eine Sünd und Schand, die schönste Zeit so zu verläppern! Die paar Jugendjahre bringt einem nachher keiner zurück!“

„Nein, gnädige Frau — die bringt einem keiner zurück!“ sagte der Dromedier kalt.

Der Dekonomierat blühte sich langsam in Bewegung, den vorderen Sälen zu — wobei er in dem heillosen Gedränge seine hässliche kleine Gestalt als Prellbock benutzte.

„Du laßt schon endlich das Marjellchen in Frieden, liebe Leute! Man soll nie was verrufen — nachher passiert's sofort! Wer weiß — vielleicht sind das zwei ganz moderne Herrschaften und haben es sich in den Kopf gesetzt, anstatt in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche sich in der Rue d'Angoulême hinter dem Hotel Metropole trauen zu lassen! Ich mein, das wäre eine sehr plausible Erklärung dafür, daß sie übermorgen eintrifft und telegraphisch im Ciel-Hotel Zimmer bestellt hat.“

Da hatte der Dromedier Hans das ganz bestimmte Gefühl, als lege sich ihm ein eiserner Reusen um die Stirn, der sich immer fester, immer fester zusammenpreßte.

Und auch diese Stimme, die irgendwo aus weiter Ferne kam, hatte er noch nie gehört.

„Bräutlein Wagners wird übermorgen hier sein?“

Der Alte nickte gleichmütig. Aber erst als sie draußen im Atrium standen, erlegte er das Thema.

„Warum nicht, Junger? Jetzt im Januar ist die Nuptia doch noch 'ne ganz akzeptable Begegnung!“

Und nämlich die Sache ist die und der Umstand der, daß sich das Brautpaar seit fast vier Monaten nicht gesehen hat. Solange hatte der Branco wegen seiner Finanzgeschichten in allen möglichen Weltwinkeln mit Konferenzen zu tun; ist ja auch erst seit einer Woche hier. Da wird sie's wohl vor Scham nicht länger aushalten können und kommt ihm ein paar Kilometer entgegengetrampelt.

Na, und wie sieht's sonst, Krottenburg — lassen Sie sich heute Abend im Grill room sehen?“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

Die Ehecheidung Alexander-Thormanns.

Vor dem Kasseler Gericht war vorgestern Termin in dem Ehecheidungsprozeß des Schwunders Thormann abgehalten, der aber vertagt werden mußte, da der Beklagte nicht erscheinen konnte, da er schwer erkrankt im Gefängnis darniederliegt.

Zur Entwicklungsgeschichte des Varietés.

Erzählt Otto Reutter allerlei im „Organ der Varietés“ einiges aus diesen auf die Bibel gestützten Vorlesungen sei hier wiedergegeben: Wer war der erste Dresseur? Daniel, denn er besänftigte die Löwen in der Löwengrube. Wer war der erste Barthelemy? — Absalom, denn er kam an den Haaren. Wer war der erste Tenor? — Salomo, denn er sang das Hohelied. Wer waren die erfolgreichsten Musiker? — Die Trompeten von Jericho, denn sie bliesen die Mauern um. Wer war die erste Schwimmlehrerin? — Sufanna, denn sie war im Bade; jedoch nicht ohne besondere Zugkraft aus, denn sie hatte nur zwei Schwimmer. Wer war die erste Verwandlungskünstlerin? — Salome, denn sie verwandelte sich in eine Salzfische. Wer war der erste Bauchredner? — Abraham, denn er nahm eine Stimme in seinem Innern. Wer war der erste englische Damenensemble? — Pharaon, denn ihm erschienen die sieben magischen Knechte. Wer waren die ersten Dichter? — Die Turmbauer zu Babel, denn sie redeten in allen Sprachen, kamen aber nicht zur Pointe. Wer war der erste Barmaid? — Rebekka, denn sie trankte die Kamele. Wer war die erste Garbenerfrau? — Frau Potiphar, denn sie nahm den Mantel des Josef. Wer war der erste Impresario? — Jakob, denn er kaufte alle Rechte für ein Lustspiel. Wer hatte keinen Normalkontrakt? — Jonas, denn er blieb nur zwei Tage im Waldfisch. Wer wurde am dritten Tage rausgeschmissen? — Der erste Artist? — Adam, denn er war im „Eden“. Wer war die erste Varietés-Ausstellung? — Eva. (So wird in der liebsten Abfälschung die zuerst in Berlin zu sehende Erste Varietés-Ausstellung = EVA gemeint.)



Haarfarbe Dr. Ruhn. Ruffert, 1.50. Franz Ruhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: in Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Handel und Industrie.

Weinzeitung.

T. Schloß Johannisberg (Rheingau), 10. Mai. Ein glänzendes Ergebnis hatte die heutige Weinversteigerung der Fürstlich v. Metternich'schen Domänenverwaltung. Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weinbesitzer. Zum Ausgebot gelangten 41 Nummern 1907er, 1911er, 1912er und 1913er naturreine Weine, die sämtlich zugeschlagen wurden. So wurde u. a. mit 20 920 M. für das Stück 1907er der Höchstpreis für Weine dieses Jahres erzielt. Der nächste höhere Preis für diese Weine wurde während den Frühjahrsweinversteigerungen 1911 mit 13 820 M. für das Stück erzielt. Auch für die 1911er Weine wurden ganz ansehnliche Preise bezahlt, so 12 600, 13 000 und 40 200 M. für das Stück. Von dem letzten Wein foliet der Liter nicht weniger als 33.50 M. Bezahlt wurden für 5 Halbfäß 1913er Schloß Johannisberger 1000-1810 M., durchschnittlich das Halbfäß 1994 M., 22 Halbfäß 1912er 670 bis 1910 M., im Durchschnitt für das Halbfäß 1043 M., für 12 Halbfäß 1911er Schloß Johannisberger 4050 M. Broggitter, Kremer, Jac. Heymann, 1010 M. Koch, 3560 M. Heymann, Levitta, 3300 M. Petlich, 5130 M. Graß und Siebert, Schlein, 5820 M. Petlich für Ruther Wiesbaden, 5060 M. Deß für Waldeck, 5080 M. Schlein, 5070 M. Deß, 6300 M. Petlich für R. u. d. Wiesbaden, 6330 M. Deß, 6000 M. Heymann-Levitta und Schlein, ein Viertelstück (Weerenau) 10 050 M. do., ein Viertelstück 1907er Schloß Johannisberger (Weerenau) 5250 M. do. Insgesamt wurden für 20 Stück 109 110 M. erzielt. Die Weine wurden sämtlich ohne Käufer versteigert.

R. Johannisberg, 20. Mai. Auch auf der heutigen Weinversteigerung der B. Hermann v. Münch'schen Güterverwaltung war das Ergebnis bei lebhafter Kauflust sehr günstig. Sämtliche angebotenen 52 Nummern fanden

Rechner. Die 7 Halbfäß 1913er lieferten 580, 600, 640, 670, 810, 960 und 1000 Mark, für 22 Halbfäß 1912er wurden 490 bis 800 Mark bezahlt. Der Ertrag von 23 Halbfäß 1911er war wie folgt: es wurden bezahlt für je ein Halbfäß Hermannsberg 1810 Mark Kranz für Johann Klein, Schwarzenstein 2300 Spahn, Erntebirger 1980 Deß für Waldeck J., Schwarzenstein 2100 Deß für Dors, do. 2870 Deß-Bramig, do. 2720 Graß u. Siebert, do. 2870 Eigenschaft für Reinhold Wiesbaden, do. 2800 Kranz, Joh. Klein, do. 2420 Graß u. Siebert, Erntebirger 2620 Heymann-Levitta, Rahlberg 2700 Stumpf, Unterhölle 3320 Deß für Busmann für Rheingold in Berlin, do. 2550 Heymann-Levitta, Rahlberg 2310 Kranz, Mäuerchen 3020 Graß u. Siebert, Mittelhölle 3310 Kranz, Unterhölle 3110 Graß u. Siebert, Steinhölle 3040 Graß u. Siebert, Mäuerchen 4200 Deß und Stramirer, Rahlhölle Auslese 3510 Graß u. Siebert, Rahlberg Auslese 8010 Graß u. Siebert, Rahlberg Auslese 3000 Mark Deß, zusammen 76 800 M. für 23 Halbfäß, im Durchschnitt 3340 M. für das Halbfäß.

Marktberichte.

Wiesbaden, 20. Mai. Fruchtmarkt. Preise für 50 Kilogramm Hafer 9.40 M., Sen 3.20-3.70 M., Rindfleisch 2.00-2.30 M., Krummholz 1.80-1.90 M. Es wurden angefahren 2 Wagen mit Hafer, 7 Wagen mit Sen, 5 Wagen mit Stroh.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Schweine 1371 Stück. Preise für 1 Zentner: Heutige Schweine über 3 Jtr. Lebendgewicht 47-50 M., Schlachtgewicht 62-64 M., vollfleischige Schweine über 2 1/2 Jtr. Lebendgewicht 47-49 M., Schlachtgewicht 60-62 M., vollfleischige Schweine über 2 Jtr. Lebendgewicht 47 1/2-50 M., Schlachtgewicht 60-63 M., vollfleischige Schweine bis zu 2 Jtr. Lebendgewicht 47 1/2-50 M., Schlachtgewicht 60-63 M. Marktfest: Vorkamm, Meist Ueberhand.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Fruchtmarkt. Weizen, hies. u. f. 15.50-22.00 M., Roggen 17.50-17.75 M., Franken-, Pf. u. Nied 16.50-18.00 M., Gerste (Weiz.)

16.75-17.75 M., Hafer 17.50-18.75 M., Mais 15.00-15.75 M. Kartoffeln im Wochen 6.50 M., im Detail 7.50 M. Weiburg, 20. Mai. Der gestrige Viehmarkt war gut befahren; es waren 290 Schweine aufgetrieben. Der Handel war flau; 6 Wochen alte Ferkel, welche am 30. M. fästeten, wurden schließlich für 25 M. verkauft.

Fleischpreise im Kleinhandel zu Wiesbaden Mitte des Monats Mai 1914 für 1 kg in Pfennigen.

Fleischgattung und Qualität	Häufigster Preis		
	von	bis	meist bezahlt
Schlachthaus	I. Bratfleisch v. d. Keule	180 200	180
	II. Kochfleisch v. Vordersteil	180 192	180
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	160 180	180
Rindfleisch	I. Bratfleisch v. d. Keule	132 140	140
	II. Kochfleisch v. Vordersteil	132 140	140
	III. Kochfleisch v. Bauch usw.	132 140	140
Kalbfleisch	I. Bratfleisch (Keule)	180 200	180
	II. Kochfleisch (Vordersteil, Rippen, Hals)	200 220	220
	III. Kochfleisch (Bauch, Hals, Dünung)	160 180	160
Schweinefleisch	I. Rotelette (Karbonade)	180 200	200
	II. Keule, Schulter, Kamm	160 180	180
	III. Bauchfleisch	150 170	160
Zuland geräuch.	a) im ganzen mit Knochen	220 260	240
	b) im ganzen ohne Knochen	260 300	280
	c) im Anschnitt	400 440	400
Zuland. ger. Schweinefleisch	I. Keule	160 200	200
	II. Keule	150 180	180
	III. Keule	150 180	180

Berliner Börse, 20. Mai 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 5 1/2

Umschlagkassen: 1 Frank, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/13292279957849158729038070602803456, 1/26584559915698317458076141205606912, 1/53169119831396634916152282411213824, 1/106338239662793269832304564822427648, 1/212676479325586539664609129644855296, 1/425352958651173079329218259289710592, 1/850705917302346158658436518579421184, 1/1701411834604692317316873037158842368, 1/3402823669209384634633746074317684736, 1/6805647338418769269267492148635369472, 1/13611294676837538538534984297270738944, 1/27222589353675077077069968594541477888, 1/54445178707350154154139937189082955776, 1/108890357414700308308279874378165911552, 1/217780714829400616616559748756331823104, 1/435561429658801233233119497512663646208, 1/871122859317602466466238995025327292416, 1/1742245718635204932932477990050654944832, 1/3484491437270409865864955980101309889664, 1/6968982874540819731729911960202619779328, 1/1393796574908163946345982332040523955856, 1/2787593149816327892691964664081047911712, 1/5575186299632655785383929328162095823424, 1/1115037259926531157076785865632418684688, 1/2230074519853062314153571731264837369376, 1/4460149039706124628307143462529674738752, 1/8920298079412249256614286925059349477504, 1/17840596158824498513228573850118698955008, 1/35681192317648997026457147700237397910016, 1/71362384635297994052914295400474795820032, 1/142724769270595988105828590800949591640064, 1/285449538541191976211657181601899193280128, 1/570899077082383952423314363203798386560256, 1/1141798154164767904846628726407596773120512, 1/2283596308329535809693257452815193546241024, 1/4567192616659071619386514905630387092482048, 1/9134385233318143238773029811260774184964096, 1/18268770466636286477546059622521548368128192, 1/365375409332725729550921192450430967362576, 1/730750818665451459101842384900861934725152, 1/1461501637330902918203684769801723869450304, 1/2923003274661805836407369539603447738900608, 1/5846006549323611672814739079206895477801216, 1/11692013098647223345629478158413790954602432, 1/23384026197294446691258956316827581909204864, 1/46768052394588893382517912633655163818409728, 1/93536104789177786765035825267310327636819456, 1/187072209578355573530071650534620655273638912, 1/374144419156711147060143301069241310547277824, 1/74828883831342229412028660213848262109455568, 1/149657767662684458824057320427696524218911136, 1/299315535325368917648114640855393048437822272, 1/598631070650737835296229281710786096875644544, 1/1197262141301475670592458563421572193751289088, 1/2394524282602951341184917126843144387502578176, 1/4789048565205902682369834253686288775005156352, 1/9578097130411805364739668507372577550010326704, 1/19156194260823610729479337014745155000220653408, 1/38312388521647221458958674029490310000441306816, 1/76624777043294442917917348058980620000882613632, 1/153249554086588885835834696117961240001765227264, 1/306499108173177771671669392235922480003530454528, 1/612998216346355543343338784471844960007060909056, 1/1225996432692711086686677568943689920014121818112, 1/2451992865385422173373355137887379840028243636224, 1/4903985730770844346746710275774759680056487272448, 1/9807971461541688693493420551549519360112974544896, 1/19615942923083377386986841103099038720225949097792, 1/39231885846166754773973682206198077440451898195584, 1/78463771692333509547947364412396154880903796391168, 1/156927543384667019095894728824792309761807592782336, 1/313855086769334038191789457649584619523615185564672, 1/627710173538668076383578915299169239047230371129344, 1/125542034707733615276715783059833847809446074225

San Remo-Geld-Lotterie

Ziehung 26. Mai, Haupttreffer 50.000 Mark Bar, Lose à Mk. 3.30 noch zu haben

Carl Cassel

Kirchgasse 54,
Marktstrasse 10,
Langgasse 39.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 22. Mai, abends 7 Uhr:
46. Vorstellung. Abonnement D.
Der Philosoph von Gaud-Bouci.
Ein Zeitbild in 4 Akten von
Helene Gräfin zu Reiningen und
Walter Schmiedeknecht.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-
Regisseur Köpke.
Einleitende und verbindende Musik
von Friedrich dem Großen,
eingeleitet von Josef Schlar.

Einleitung: Einleitung (Ouvertüre)
"Il re pastore".

1. und 4. Akt.

Marquise von Pompadour

Herrn von Raimy Herr Overig

Prinz Conti Herr Jollin

Abbe Bernis Herr Schumann

Graf Rosales Herr Schneewitz

Marquis de Taverne

Herr Herrmann

Herr Albert

Herr Andriano

Damen und Herren des Hofstalls

der Marquise, Offiziere, höhere Be-

amte, Geistliche, Gelehrte, Künstler,

Vagen.

Ort der Handlung: Versailles.

Nach dem 1. Akt: Grave aus dem

2. Aktentouren.

2. und 3. Akt:

Friedrich II., König von

Preußen, 41 J. alt. Dr. Schwab

Hollaire Herr Andriano

Marquis d'Argens Herr Regal

Graf Rosales Herr Regal

Baron von Pompadour Herr Robert

Baron Coceff Herr Robert

Graf Rosales Herr Schneewitz

Herr Albert

Charlotte von Redern Herr Gaudy

Signora Barbarina, Prima

Ballarina Herr Schütter

Chapel, Geheimer Kabinettsekretär

Herr Döring

Graf v. Podewils, Kabinett-

minister Herr Majest

Feldmarschall Graf Schwerin

Herr Pracht

General von Winterfeldt Dr. Preuß

von Hartz, Großkammer

Herr Wegrauch

Ein Kammerhüter Herr Wegrauch

zwei Kabinettsekretäre, drei Kammer-

verwalter, Generale, Marschälle

von Bagrenis mit ihren Damen,

höfischen und Gelehrte. — Ort

der Handlung: Sans-Souci 1753.

Nach dem 2. Akt: Der Hofenfried-

herger Marsch in aller und neuer

Bekleidung.

Einleitung: 1. Akt: Herr Regal

Einleitung: Herr Regal

Defor. Einrichtung: Herr Regal.

Ober-Inspektor Schlein. Kostüm.

Einrichtung: Herr Garde-Obere-

Inspektor Meyer.

Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 23. Mai, abends 7 Uhr:

Samstag, 24. Mai, abends 7 Uhr:

Montag, 25. Mai, abends 7 Uhr:

Dienstag, 26. Mai, abends 7 Uhr:

Mittwoch, 27. Mai, abends 7 Uhr:

Donnerstag, 28. Mai, abends 7 Uhr:

Freitag, 29. Mai, abends 7 Uhr:

Samstag, 30. Mai, abends 7 Uhr:

Sonntag, 31. Mai, abends 7 Uhr:

Montag, 1. Juni, abends 7 Uhr:

Dienstag, 2. Juni, abends 7 Uhr:

Mittwoch, 3. Juni, abends 7 Uhr:

Donnerstag, 4. Juni, abends 7 Uhr:

Freitag, 5. Juni, abends 7 Uhr:

Samstag, 6. Juni, abends 7 Uhr:

Sonntag, 7. Juni, abends 7 Uhr:

Montag, 8. Juni, abends 7 Uhr:

Dienstag, 9. Juni, abends 7 Uhr:

Mittwoch, 10. Juni, abends 7 Uhr:

Kurtheater.

Freitag, 22. Mai, abends 8 Uhr:
Gastspiel: Fritz Wirth.

Die ideale Gattin.
Operette in 3 Akten von Julius
Brammer und Alfred Grünwald.
Musik von Franz Lehár.

Einleitung: Herr Emil Amann.
Dirigent: Kapellmeister L. Herrmann.
Bischoff: Pablo de Caralt.

Einleitung: Herr Emil Amann.

Don Ott. Remigio de Sevilla

Marquise Columbus de Serranilla

Garmen, dessen Tochter Herr Peter

Sergius Sacrowitz-Dietrich

Madame Wigi Fleuron

Baron d'Estada, Präsident des

Rechts. Justiz. Herr Dörner

Herr v. Oltos Herr Gehlin

Ernesto de la Rosa Herr Heinrich

Diego de Padilla Herr Oracy

Riquel, der Kammerdiener

Herr Otto

Teresa, die Jose Elvira

Manolita Herr Jacob

Maria Herr Jellou

Stavella Herr Alice

Peptita Herr Admiller

Herren, Damen der Gesellschaft.

Ort der Handlung: Der spanische

Badort San Sebastian. Zeit:

Gegenwart.

Ende nach 10.30 Uhr.

Samstag, 23. Mai, abends 8 Uhr:

Sonntag, 24. Mai, abends 8 Uhr:

Montag, 25. Mai, abends 8 Uhr:

Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 27. Mai, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 28. Mai, abends 8 Uhr:

Freitag, 29. Mai, abends 8 Uhr:

Samstag, 30. Mai, abends 8 Uhr:

Sonntag, 31. Mai, abends 8 Uhr:

Montag, 1. Juni, abends 8 Uhr:

Dienstag, 2. Juni, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 3. Juni, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 4. Juni, abends 8 Uhr:

Freitag, 5. Juni, abends 8 Uhr:

Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr:

Sonntag, 7. Juni, abends 8 Uhr:

Montag, 8. Juni, abends 8 Uhr:

Dienstag, 9. Juni, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 10. Juni, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 11. Juni, abends 8 Uhr:

Freitag, 12. Juni, abends 8 Uhr:

Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr:

Sonntag, 14. Juni, abends 8 Uhr:

Montag, 15. Juni, abends 8 Uhr:

Dienstag, 16. Juni, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 17. Juni, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 18. Juni, abends 8 Uhr:

Freitag, 19. Juni, abends 8 Uhr:

Samstag, 20. Juni, abends 8 Uhr:

Sonntag, 21. Juni, abends 8 Uhr:

Montag, 22. Juni, abends 8 Uhr:

Dienstag, 23. Juni, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 24. Juni, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 25. Juni, abends 8 Uhr:

Freitag, 26. Juni, abends 8 Uhr:

Samstag, 27. Juni, abends 8 Uhr:

Sonntag, 28. Juni, abends 8 Uhr:

Montag, 29. Juni, abends 8 Uhr:

Dienstag, 30. Juni, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 1. Juli, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr:

Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr:

Samstag, 4. Juli, abends 8 Uhr:

Sonntag, 5. Juli, abends 8 Uhr:

Montag, 6. Juli, abends 8 Uhr:

Dienstag, 7. Juli, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 8. Juli, abends 8 Uhr:

Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr:

Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr:

Samstag, 11. Juli, abends 8 Uhr:

Sonntag, 12. Juli, abends 8 Uhr:

Montag, 13. Juli, abends 8 Uhr:

Dienstag, 14. Juli, abends 8 Uhr:

Mittwoch, 15. Juli, abends 8 Uhr:

Öffnung der Fest- u. Ball-
räume: 9 Uhr. Anzug für das
Parkett d. Ballsaales: Damen
Gesellschafts-toilette ohne Hut,
Herren Frack oder Smoking.
— Galerie: Anzug beliebig.
Tagesfestkarte: 4 Mk.; Vor-
zugskarte für Abonnenten u.
Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mk.,
mit der Abonnements- oder
Kurtaxkarte vorzuzeigen. —
Abonnements-, Kurtax- und
Besichtigungskarten zu 1 Mk.
berechtigen zum Besuche des
Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr
nachmittags.

**Junges
Pferde-
fleisch**
allerbeste Qualität, sowie alle
Sorten Wurstwaren.
Hugo Kessler,
Helmundstrasse 22.
3751 Telefon 2612.

Billige Tapeten !!!
in groß. Auswahl von 13 Bfg. an.
Man verlange Musterkarte ohne
Kaufzwang.
Carl August Wagner
Rheinstr. 65, neben Rest. Wies.
Telefon 3377. 4028

Tollitor
Tollitor-Tollitor
für Futter und Unverdauliche
Preis: 1.85
Alle Sorten vorrätig.
Altenmönch
J. L. Lenz
Langgasse 20

35 Bfd. Limburger Käse
Altstadtkauf, Wagemannstr. 31.
Suchthäfen, alle Sorten.
Umkauf für Dörner
oder zu verkaufen. Vöhringer
Strasse 25, Etb. I. 2. Et. 1917

Central = Speisehaus
Wiesbaden, Wagemannstr. 17 (frühere Mehlgasse).
Mittagsstisch von 50 Bfd. an. — Abendessen von 35 Bfd. an.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Alle alkoholfreie Getränke, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade.
3863 J. B. H. Kirdorf.

Achtung! 17 Bleichstraße 17 Achtung!
Empfehle:
Rindfleisch, alle Stücke . . . 56.3
Schafsch., frisch . . . 70.3
Kalbfleisch, alle Stücke . . . 70.3
Schweinefleisch zum Braten . . . 70.3
Schweinefleisch von 40-50 und 60.3
Dörrfleisch . . . 85.3
Als Spezial: Hausm. Leberwurst 60.3
Leberwurst . . . 40.3
Blutwurst . . . 40.3
Blutmaggen . . . 60.3
Mettwurst . . . 30.3
Schmier . . . 30.3
Fleischwurst . . . 70.3
Hausm. Fleisch 70.3
Mehlgerei Anton Siefer.

29 Bleichstraße 29
Konkurrenzlos!
Durch den fortwährend steigenden Absatz meiner Fleischwaren
verlaufe ich Samstag und Sonntag
Rindfleisch, 1. und 2. Bfd. n. 50 Bfd. | la Schweinebraten, mag. n. 75 Bfd.
Alle Stücke, 54. | Kammfleisch . . . nur 80.
Schweinebraten, frisch und gefärbt, 60 Bfd.
Täglicher Schafsch.-Verbrauch circa 2 Bntner, daher fort-
während frisch, Pfund nur 70 Bfd.
Wiesbadener Fleisch-Konsum
Adam Schmitt
29 Bleichstraße 29

Freitag, Samstag, 23. Mai 1914, morg. 7 Uhr wird minder-
wertiges Fleisch von Rind u. 30, Schen (Bulle) zu 40, Rind zu 30,
Schweinefleisch zu 45, 1. und 2. Bfd. n. 50 Bfd., Kammfleisch, in der
Erwerbs- und Fleischhandl., verb., Galt, u. Kottel, nur mit Genehm.
d. Polizeibeh. gestattet. (1914) Stadt, Schacht, u. Viehhof-Berm.

Weiterer Fleisch-Abdrehung !!
Jedes Pfund Rindfleisch 18700
nur 56 u. 60 Bfd.
Schafsch., 1. und 2. Bfd. n. 50 Bfd.
Kalbfleisch, 1. und 2. Bfd. n. 50 Bfd.
Schweinebraten von nur jungen
Tieren und mager 70 Bfd.
mager Braten 70 Bfd.
Speck zum Auslassen 55 Bfd.
Dörrfleisch 70 Bfd.
Mettwurst 70 Bfd.
Fleischwurst 70 Bfd.
Leber- u. Blutwurst 70 Bfd.
nur Mehlgerei Hirsch,
61 Schwalbacher Str. 61

**Gelegenheits-
Plakate**
nach untenstehendem Ver-
zeichnis sind in der Pital
Mauritiusstr. 12
jederzeit zu haben.

Wohnung zu vermieten
Möbl. Zimmer zu vermieten
Zimmer frei
Laden zu vermieten
Büro zu vermieten
Lagerraum zu vermieten
Werkstatt zu vermieten
Villa zu verkaufen
Heute Metzelsuppe

Preis des Stück:
Auf waschen Papier 20 Pfg.
Auf waschen Karton 30 Pfg.
Auf Pappeckel aufgezogen
50 Pfg.
Plakate
mit anderen Texten werden
jederzeit sofort und bei
billigster Berechnung an-
gefertigt in unserer eigenen
Druckerei.
Versand nach auswärts
erfolgt nach vorheriger Ein-
sendung des Betrages nebst
Porto, welches bei 1 Stück 5,
bei 2-3 Stück 10, 4-7 Stück
20, 8-15 Stück 30 Pfg. beträgt.
Bestellungen erbeten an:
**Wiesbadener
Verlags-Anstalt.**

Goldperle
Nailaufputz
Jedes Paket enthält eine
:: entzückende Bologna ::
Nur echt mit Schmelzsteiner.
Einfacher Fabrikant
Carl Gentner,
Göppingen.

TRIKOTAGEN
Trikot-
Jacken, Hemden u. Hosen
Weisse Trikot-Oberhemden
mit weissen oder farbigen Einsätzen.
Filet- u. Netz-Unterzeuge
Sport- und Touristen-
Hemden
Grosse Sortimente in allen Preislagen
Sport-Strümpfe
Herren-Socken
L.SCHWENCK
MÜHLGASSE 11/13.

Bekanntmachung.
Samstag, den 23. d. Mts., mittags 12 Uhr werden im
Neugasse 22:
1 Schreibstisch, 1 Schreibmaschine, 1 Registrierkasse und 1 Ver-
öffentlichungsweg gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 22. Mai 1914.
f. 8707 Herrmann, D.-Gerichtsvollzieher.

Grundstücksverpachtung Gemarkung Wiesbaden
Die mit dem 1. Januar 1915 nachfrei werdenden Grund-
stücke in Größe von rund 8.50 ha. belegen in den Pflanz-
a) Landgraben, Schindl, Dörfelborn, Klarenbader Strasse
b) Weibersweg,
c) Reutungsberg, Rosenfeld, Leberberg, Schöne
Sonnenberg, Kamm.
d) Weibers, Dörfelborn, Warte, Dörfelborn, Kamm.
sollen in 30 Parzellen auf 12 Jahre öffentlich meistbietend
verpachtet werden.
Termin hieran ist angesetzt auf
Freitag, den 29. Mai ds. Js.
beginnend für die Grundstücke
a) vormittags 9 Uhr, Treffpunkt Dörfelborn, Kamm.
b) vormittags 11 Uhr, Treffpunkt Dörfelborn, Kamm.
c) mittags 12 Uhr, Treffpunkt am Reutungsberg,
d) nachmittags 2 Uhr, Treffpunkt Dörfelborn, Kamm.
Wiesbaden, den 20. Mai 1914.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michaelsberg.
Gottesdienst in der Synagoge:
Freitag: abends 7.15 Uhr.
Sabbath: morgens 8.45 Uhr.
nachmittags 3 Uhr.
abends 9.10 Uhr.
Gottesdienst im Gemeindefest:
Sabbath: morgens 8.45 Uhr.
abends 7.15 Uhr.
Die Gemeindefestbibliothek ist ge-
öffnet Dienstag abends von 8
bis 9.30 Uhr, Donnerstags nach-
mittags von 3-4 Uhr.
Alt-Israelit. Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedhofstr. 33.
Freitag: abends 7.30 Uhr
Sabbath: morgens 7 Uhr
Rufnach 9.15 Uhr

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.
Geburten:
Am 17. Mai: Herrschaftlicher Gustav Hirsch, 73 J. geboren
Bernhard Frank, 87 J. — Am 18. Mai: Rosa Job. Georg Hirsch, 4 J.